

Liz - Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V.



Landschaftsinformationszentrum
Wasser und Wald Möhnesee e.V.

Brüningsstr. 2
59519 Möhnesee
Tel.: 02924/84110
Fax.: 02924/859562
Internet: www.liz.de



Machbarkeitsstudie „Erweiterung der Umwelt- und Naturschutz- ausstellung im Landschaftsinformationszentrum Möhnesee“ Az: 32521/01-43/0.



Heuschäfer 2015

NORDANSICHT

Kessler & Co. GmbH
Ausstellungsplanung
Wissenstransfer
Adolfstr. 87-89
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel : 0208 – 33899
Fax : 0208 – 384641
h.kessler@kessler-co.de
www.kessler-co.de

in Kooperation mit

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87a
50968 Köln
Tel: 0221 – 98 54 95 01
Fax: 0221 – 98 54 95 50
schrahe@ift-consulting.de
ift-consulting.de

Februar 2016

Projektkennblatt der DBU

06/02		Projektkennblatt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt			
Az	32521/01-43/0	Referat	Umweltbildung	Fördersumme	18.876,-€
Antragstitel		Machbarkeitsstudie: Erweiterung der Umwelt- und Naturschutzausstellung im Landschaftsinformationszentrum Möhnesee			
Stichworte					
Laufzeit		Projektbeginn		Projektende	
		23.04.15		29.02.16	
Abschlussbericht					
Bewilligungsempfänger		Trägerverein für das Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald in der Gemeinde Möhnesee e.V. Brüningsstr. 2 59519 Möhnesee		Tel. 02924/84110	
				Fax 02924/859562	
				Projektleitung Bernhard Schladör	
				Bearbeiter Kerstin Heim- Zülsdorf	
Kooperationspartner		Kessler & Co. GmbH Ausstellungsplanung Wissenstransfer Helmut Kessler Adolfstr. 87-89 45468 Mülheim an der Ruhr Tel. 0208 / 33899		Ift Freizeit und Tourismusberatung GmbH Christoph Schrahe Goltsteinstr. 87a 50968 Köln Tel. 0221 / 98 54 95 02	
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens					
<p>Ziel des geplanten Projektes ist der Ausbau des Liz zu einem barrierefreien überregional bedeutsamen Kompetenz- und Kommunikationszentrum für generationenübergreifende und –verbindende innovative Umweltbildung. Dabei soll auch die Attraktivität als touristisches Allwetterangebot in der Gemeinde Möhnesee verbessert werden. Als Entscheidungsgrundlage und Basis für die Finanzierung und Fördermittelakquisition werden zunächst in einer Machbarkeitsstudie der Ist-Zustand, Kostenrahmen, Betriebs- und Finanzierungslösungen und weitere wirtschaftliche, finanzielle und inhaltliche Aspekte erarbeitet und überprüft werden.</p>					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden					
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme zur Erfassung der Ist-Situation 2. Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen mit lokalen und regionalen Projektpartnern 3. Entwicklung von konkreten Empfehlungen und Vorschlägen für die zukünftige Perspektive des Liz 4. Abstimmung der Zwischenergebnisse dieser Studie 5. Präsentation der Ergebnisse und finale Abstimmung der Empfehlungen 6. Übergabe der Machbarkeitsstudie als Basis für die Fördermittelakquisition 					
Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • http://www.dbu.de					

Ergebnisse und Diskussion

Bestandsanalyse

Positiv zu bewerten sind die zahlreichen interaktiven Elemente in der Ausstellung. Menschen mit Behinderung können aber durch die fehlende Barrierefreiheit die verschiedenen Etagen der Ausstellung nur sehr mühsam oder gar nicht erreichen. Aufgrund der engen Raumverhältnisse ist eine klare Abgrenzung zwischen Funktionsbereichen und Ausstellung nur bedingt möglich. Das Angebot im Außenbereich ist eine gute Ergänzung zur Ausstellung. Für einen optimalen Umweltbildungs- und Seminar-Betrieb wäre zusätzlich ein gesonderter Arbeits-/Schulungsraum mit Laborausstattung notwendig. Mit seinen Programmangeboten ist das Liz sehr gut aufgestellt und seit Oktober 2015 BNE-zertifiziert. Schulklassen und Gruppen stellen das Gros der Besucher. Vor allem das Indoor-Programm ist aber abhängig von der Ausstellung.

Leitlinien für die zukünftige Entwicklung

Eine barrierefreie Nutzung des Hauses umfasst nicht nur den Fahrstuhl zur Erschließung aller Ausstellungsebenen, sondern auch entsprechende Angebote und Medien zur Rezeption, wie z. B. Audioguides, Hörstationen, Tastobjekte, einfache Sprache, ggf. auch ein mehrsprachiges Angebot (ein Audioguide deutsch/englisch ist vorh.). Ohne eine nennenswerte Steigerung der Besucherzahlen ist die Erweiterung kaum finanzierbar. In jedem Fall müssten zusätzliche Besucher generiert werden, um den Status quo zu halten. Nur über zusätzliche attraktive Angebote kann das Liz seine Position im touristischen Bereich und in der Umweltbildung halten und ausbauen. Wechsellausstellungen und ein attraktives Programm sind Mittel, um zusätzliche Besucher zu locken.

Konkrete Umsetzungsideen

Ein Anbau, der neben dem denkmalgeschützten Gebäude entstehen würde, erweitert das räumliche und inhaltliche Angebot und gewährleistet den barrierefreien Zugang in alle Ebenen. Die Ausstellung erhält neue, klar gegliederte, multimediale und interaktive Erlebnisbereiche. Mit dem neuen Raumkonzept können Programme für Schulklassen als auch eine Fachtagung oder ein Seminar parallel angeboten werden. Das neue Möheaquarium wäre ein Alleinstellungsmerkmal. Als einziges Aquarium in großen Umkreis zeigt es alle Fische der Fließ- und Stillgewässer der Region. Von einer Dachterrasse aus gibt es einen Ausblick auf die Sperrmauer. Gleichzeitig wird das Haus von der Talsperre aus sichtbar gemacht. Ein großer Mast mit einem Eisvogel, der von der Staumauer aus zu sehen ist, lockt weitere Besucher an. Das Außengelände wird mit vielfältigen Naturerlebnisangeboten ausgestattet, um die Verweildauer zu verlängern. Das Umweltbildungsprogramm orientiert sich an den Zielsetzungen der BNE.

Finanzielle Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit

Vor allem die Investitionen für den barrierefreien Anbau können nur durch Fördermittel akquiriert werden. Mit dem erweiterten Programmangebot sind zusätzliche Personalkosten verbunden, aber auch berechtigte Erwartungen an ein höheres Besucheraufkommen, vor allem von Tagesbesuchern der 700 m entfernten Talsperre. Den zusätzlichen Betriebskosten in Höhe von rund 95.000 Euro pro Jahr stehen potenzielle zusätzliche Erlöse in Höhe von rund 95.000 Euro gegenüber. Die Mehrkosten können also durch die Mehrerlöse gedeckt werden. Voraussetzung ist das Erreichen entsprechender Besucherzahlen, der Break-Even liegt bei ca. 26.000 Jahresbesuchern, was in etwa einer Verdopplung gegenüber dem aktuellen Stand entspricht.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Das Engagement der DBU wird in Presseberichten und auf der Homepage vorgestellt und erwähnt. Dafür wird auch das Logo verwendet und veröffentlicht.

Fazit

Die Realisierung des Projektes ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Diese sind:

- Eine **Finanzierung der Gebäude-Investitionen** in Höhe von rund 1.130.000 Euro zum großen Teil über das Programm Ziel2 Erlebnis.NRW
- Eine **Finanzierung der Investitionen der Ausstellung bzw. Ausstattung** in Höhe von 820.000 Euro über verschiedene Stiftungen und das Programm Ziel2 Erlebnis.NRW
- Die Reattraktivierung der Ausstellung, des Programms und der touristischen Funktion des Hauses mit dem Ziel, zukünftig mehr als 25.000 Besucher pro Jahr anzuziehen, dies vor allem durch Tagesbesucher und den erweiterten Tagungs- und Seminarbetrieb.

Inhaltsverzeichnis

Projektkennblatt der DBU	2
1. Ausgangssituation und Aufgabenstellung	8
2. Standort- und Bestandsanalyse	10
2.1 Liz – Landschaftsinformationszentrum Möhnesee	10
2.1.1 Kurzprofil des Liz	10
2.1.2 Ausstellung	12
2.1.3 Außenbereich	17
2.1.4 Programmangebot	18
2.1.5 Besucherstruktur	19
2.1.6 Wirtschaftliche Eckdaten	19
2.1.7 Management	20
2.2 Mikrostandort Günne	21
2.2.1 Verkehrserschließung	21
2.2.2 Wegenetze	22
2.2.3 Potenzielle Erweiterungsflächen	22
2.2.4 Weitere touristische Infrastrukturen	22
2.3 Makrostandort Möhnesee	23
2.3.1 Freizeitangebote und Attraktionen	23
2.3.2 Touristische Nachfrage	23
2.3.3 Touristisches Marketing	25
3. Markt- und Potenzialanalyse	26
3.1 Besuchermotive Liz	26
3.2 Potenzielle Zielgruppen	26
3.3 Einzugsbereich und Besucherpotenzial	29
3.3.1 Räumliche Abgrenzung des Einzugsgebietes	29
3.3.2 Einzugsgebiet für Wohnortausflügler	31
3.3.3 Einzugsgebiet für Übernachtungstouristen (Sekundärmarkt)	31
3.3.4 Besucherpotenzial für das Liz Wasser und Wald Möhnesee e.V.	32
3.4 Relevante Wettbewerber	35
3.5 Trends	42
3.5.1 Demografischer Wandel	42
3.5.2 Technikaffinität und Medien	42

3.5.3	Barrierefreiheit	43
3.5.4	Trends bei den Tagesausflügen	43
3.5.5	Trends im Freizeitverhalten	43
3.6	Best Practice Beispiele	45
3.7	Potenzielle Projektpartner	48
4.	Zukünftige strategische Ausrichtung des Liz	49
4.1	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken	49
4.2	Leitlinien für die Entwicklung	54
4.3	Schwerpunktthemen	54
4.4	Alleinstellung	56
5.	Handlungsempfehlungen	57
5.1	Architektonisches Konzept	57
5.2	Ideenskizze und inhaltliches Konzept für die Ausstellung	60
5.3	Das zukünftige Umweltbildungsprogramm	68
5.4	Zusammenfassung der Angebote im Erlebniszentrum Möneseesee	70
5.5	Ansätze für eine stärkere Anziehung von Besuchern	71
5.6	Namensgebung	71
7.	Fazit und Umsetzungsfahrplan	79
7.1	Zeitrahmen und Reihenfolge des Aufbaus und der Inbetriebnahme	79
7.2	Übergangslösungen zur Besucherbetreuung	79

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Verkehrerschließung Liz	21
Abbildung 2:	Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den letzten 5 Jahren	24
Abbildung 3:	Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer im Jahresverlauf	24
Abbildung 4:	Ausgewählte Besucherzentren und Umweltbildungsstätten im Umkreis vom Möhnesee	35

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V.	11
Tabelle 2: Haushaltsansatz Liz 2015	19
Tabelle 3: Zielgruppen nach Merkmalen und deren Ausprägung	28
Tabelle 4: Beispielhafte Fahrzeiten zum Liz Möhnesee	30
Tabelle 5: Wohnbevölkerung im Einzugsbereich	31
Tabelle 6: Potenziale des Möhnesees im Sekundärmarkt	32
Tabelle 7: Ankünfte und Übernachtungen in den Einzugsbereichen bis 60 Min.	32
Tabelle 8: Grundsätzlich aktivierbares Besucherpotenzial	34
Tabelle 9: Aktivierbares Besucherpotenzial	34
Tabelle 10: Wildwald Vosswinkel und Waldakademie Vosswinkel e.V.	36
Tabelle 11: SGV - Naturschutzzentrum Sauerland Arnsberg	37
Tabelle 12: Ökologische Station in der Jugendherberge Sorpesee	38
Tabelle 13: Höhlen- und Karstkundliches Informationszentrum Hemer / Westfalen	39
Tabelle 14: AGARD e.V. Naturschutzhaus Dortmund	40
Tabelle 15: Sauerland Pyramiden	41
Tabelle 16: Naturparkzentrum Gymnicher Mühle	45
Tabelle 17: NABU Natur-Informationszentrum im Prinzenpalais	46
Tabelle 18: Leea Neustrelitz	47
Tabelle 19: Schätzung Investitionen Gebäude	72
Tabelle 20: Investitionen Ausstellung und Einrichtung	72
Tabelle 21: Potenzielle Fördermittelgeber	73
Tabelle 22: Abschätzung der zusätzlichen Betriebskosten	76
Tabelle 23: Abschätzung der Besuche aus dem Primärmarkt	77

1. Ausgangssituation und Aufgabenstellung

Der Naturpark Arnsberger Wald ist eine beliebte Urlaubsregion in Nordrhein-Westfalen und aufgrund seiner Lage ein traditionelles Naherholungsgebiet für die Bevölkerung aus dem Ballungsraum Ruhrgebiet. Das bekannteste und nach wie vor attraktive Ziel der Besucher, die Möhnetalsperre, ist vor allem am Wochenende ein wichtiger Anziehungspunkt. Selbst im Winter finden sich hier viele Besucher ein, vor allem, um beim Spaziergang entlang der Talsperrenufer die zahlreichen überwinternden Wasservögel zu beobachten.

Das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald (nachfolgend kurz Liz) befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude etwa 700 Meter unterhalb der Staumauer am Ende des Ausgleichsbeckens und somit in unmittelbarer Nähe zur Talsperre. An der Talsperre selbst befinden sich große Parkplätze und gastronomische Angebote, aber keine vertiefende Information zum Naturraum oder zur Talsperre selbst.

Die zentrale Lage der Talsperre sowie die Lage des Liz im Herzen von Westfalen bieten die Chancen zur Darstellung der deutschen Landschaften im Kleinformat auf geringer Entfernung (Norddeutsche Tiefebene – Börde – dt. Mittelgebirge – Geologie/Hydrologie/Vegetation).

Das Liz bietet in seiner derzeitigen Ausstattung diese landschaftsbezogene Information und versteht sich auch als „Tor zum Naturpark Arnsberger Wald“. Hier finden Gäste eine erste Orientierung und vertiefende Informationen zu den Themen „Landschaft/Wasser/Wald“ in der interaktiven Erlebnis-Ausstellung. Einheimischen, Urlaubern und Tagesgästen bietet es zudem ein umfangreiches Führungs- und Veranstaltungsprogramm.

Darüber hinaus hat das Haus eine besondere Bedeutung als außerschulischer Lernort. Ein über die Jahre entwickeltes, attraktives Programm ist speziell auf die Bedürfnisse von Schulklassen abgestimmt. Die Natur- und Umweltbildung der verstärkt zu fördernden Hauptschulen und Förderschulen bildet einen Schwerpunkt der Angebote. Besondere Beachtung findet auch die Zielgruppe der älteren Menschen (60 plus), der aufgrund des demographischen Wandels zukünftig immer mehr Bedeutung zukommen wird. Das Liz wurde als eine der ersten Modelleinrichtungen in 2015 mit dem BNE-Zertifikat (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) in NRW ausgezeichnet und strebt die Anerkennung als Kompetenz-Zentrum des Landes NRW an.

Das Liz hat derzeit mit seinem breiten Programmangebot 12-15.000 Besucher pro Jahr, könnte aber noch besser von der großen Besucherzahl an der Möhne-Talsperre profitieren.

Das denkmalgeschützte Gebäude setzt durch die vorgegebene Architektur Grenzen. Die beiden Ausstellungsebenen im OG und DG sind nur über ein Treppenhaus zu erreichen, was die Möglichkeiten für behinderte Menschen einschränkt und auch den aktuellen Anforderungen von Schulklassen unter dem Gesichtspunkt der Inklusion nicht mehr gerecht wird. Das Haus ist nicht barrierefrei.

Ein neues, attraktives Gesamtkonzept für ein barrierefreies und inhaltlich wie räumlich erweitertes Angebot kann dazu beitragen, das Liz wieder zu einer Umweltbildungseinrichtung nach dem „state of the art“ zu machen.

Im Jahre 2007 wurde daher in einem Vorentwurf zur Neugestaltung der Ausstellung die Idee einer räumlichen Erweiterung skizziert, die beides leisten könnte: die behindertengerechte Erschließung der Ausstellungsebenen im gesamten Altbau über ein neben dem Haus angebrachtes Treppenhaus mit Fahrstuhl sowie einen dreigeschossigen multifunktionalen Neubau, der zukünftig das Labor, den Seminar- und Schulungsbetrieb sowie die Büroräume aufnimmt (Kessler & Co. GmbH, Dezember 2007).

Gespräche mit potenziellen Fördermittelgebern gestalteten sich in den folgenden Jahren, die wegen der Wirtschaftskrise 2008/2009 angespannt waren, schwierig, vor allem was die baulichen Investitionen betraf. Um die Kosten für den An- und Neubau des Multifunktionsgebäudes konkreter zu ermitteln, wurde zwischenzeitlich die Architektur weiter untersucht (Architekturbüro Heuschäfer, September 2013).

Wie bei einer Vielzahl von ähnlich gelagerten Fällen in der Bundesrepublik, bei denen Besucherzentren und Umweltbildungseinrichtungen der ersten Generation aktuell vor der Frage einer Reattraktivierung stehen, stellt sich auch beim Liz die Frage der Finanzierung eines solchen Vorhabens.

Mit Fördermitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) beauftragte der Förderverein des Landschaftsinformationszentrums Wasser und Wald e. V. im Sommer 2015 eine Arbeitsgemeinschaft aus der Kessler & Co. GmbH – Ausstellungsplanung und Wissenstransfer (Mülheim an der Ruhr) und der *ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (Köln und Potsdam) mit einer Machbarkeitsstudie für eine Erweiterung der Umwelt- und Naturschutzausstellung und die Barrierefreiheit des Liz. Die Bearbeitung erfolgte in 3 Phasen- bzw. Leistungsabschnitten:

Bestandsaufnahme

Im ersten Schritt ging es darum, die Ist-Situation vor Ort zu erfassen und darzustellen, gleichzeitig aber auch die Zielsetzung des Hauses, relevante Trends, Themen, Wettbewerber und Best-Practice-Beispiele zu ermitteln, um so zu einer ganzheitlichen Einschätzung des Status quo zu gelangen. Bei der Vor-Ort-Bewertung wurden sowohl die Makro- als auch die Mikroebene betrachtet, zudem wurden Gespräche mit bereits vorhandenen oder potenziellen lokalen und regionalen Partnern geführt. Die Analysen bildeten die Basis für die folgende Konzeptionsphase.

Konzeptionsphase

In der Konzeptionsphase wurden konkrete Empfehlungen und Vorschläge für die zukünftige Perspektive des Liz mit dem neuen Anbau diskutiert und als Zwischenergebnis abgestimmt. Dabei spielten Alleinstellungsmerkmale, Themenschwerpunkte, Sach-, Personal- und Finanzausstattung der Einrichtung sowie Betriebs- und Finanzierungslösungen eine Rolle.

Handlungsempfehlungen

Im letzten Abschnitt wurden schließlich die Studie mit den konkreten Handlungsempfehlungen für das Liz, der Bewertung der wirtschaftlichen, fördertechnischen und zeitlichen Perspektiven erstellt.

Die vorliegende Machbarkeitsstudie stellt alle relevanten Aspekte vor, beschreibt und bewertet die notwendigen Schritte und zeigt die zukünftige Perspektive für das Liz am Möhnesee auf.

2. Standort- und Bestandsanalyse

Die Standort- und Bestandsanalyse betrachtet das Landschaftsinformationszentrum, seinen Mikrostandort in Günne und den Makrostandort Möhnensee mit seinem vielfältigen touristischen Angebot.

2.1 Liz – Landschaftsinformationszentrum Möhnensee

Nachfolgend gehen wir detailliert auf folgende Aspekte im Zusammenhang mit dem Liz ein:

- Ausstellung
- Außenbereich
- Programmangebot
- Besucherstruktur
- Wirtschaftliche Eckdaten
- Management

Vorangestellt ist ein Kurzprofil des Liz.

2.1.1 Kurzprofil des Liz

Das Liz befindet sich im historischen Gebäude der ehemaligen Günner Mühle. Seit dem Jahre 1985 war es nicht mehr bewohnt und drohte zunächst zu verfallen, bis die Gemeinde Möhnensee es kaufte und mit Hilfe des Landes NRW liebevoll restaurierte. Zugleich wurde ein Konzept für eine Ausstellung entwickelt und umgesetzt. Im Jahre 1994 konnte das Liz eröffnet werden.

Seitdem wurde die Ausstellung kontinuierlich ergänzt und erneuert. Dabei wurde zunehmend deutlich, dass das denkmalgeschützte Gebäude den funktionalen Ansprüchen an eine moderne Umweltbildungseinrichtung Grenzen setzt. So sind die beiden Ausstellungsebenen im OG und DG nur über ein Treppenhaus zu erreichen, was die Möglichkeiten für behinderte Menschen einschränkt und auch den aktuellen Anforderungen von Schulklassen unter dem Gesichtspunkt der Inklusion nicht mehr gerecht wird.

Zudem ist der Schulungs- und Seminarbetrieb räumlich nicht separiert, sondern findet zwangsläufig mit Kontakt zum normalen Besucherverkehr im EG (hier auch Foyer, Shop, Kasse, Eingangsinfo) oder im UG (hier auch Vortrag, Toiletten, Labor) statt.

Auch sind die Räumlichkeiten für die festen, freien und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die den Betrieb gewährleisten, sehr beschränkt, sodass FÖJ-Kräfte teilweise in den Ausstellungsbereichen arbeiten.

Die folgende Tabelle fasst einige wesentliche Merkmale des Liz zusammen.

Tabelle 1: Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Mönnesee e.V.

Name	Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Mönnesee e.V.
Ort	Brüningser Straße 25 9519 Mönnesee-Günne
Art	Landschaftsinformationszentrum (Liz)
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Di - Fr: 10 - 17 Uhr; Mo. Ruhetag - Sa/So/Feiertage 14 - 18 Uhr - in der Winterzeit vom 1.11. - 28.2. samstags - 26.12. 14 - 18 Uhr, 31.12. 9.30 - 12.30 Uhr geöffnet
Organisation	Trägerverein für das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald in der Gemeinde Mönnesee e.V.
Angebote & Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenangebote (Kindergeburtstage, Kindergarten, Grundschule, Sekundarstufe I & II, Familie, Erwachsene, Multiplikatoren) - Jahresprogramme (Mönnesee & Talsperre, Natur wahrnehmen, Familientouren, Natur-Exkursionen, Wald, Forst & Jagd, Handwerk & Bräuche, Erneuerbare Energien, Kunst und Natur, Naturschutz praktisch, Multiplikatoren & Lehrer, Ferienprogramme, Kinderprogramme) - weitere Angebote (Nutzung des Liz-Geländes) - zweisprachiger Audio-Guide
Besuchszahlen (2014)	<ul style="list-style-type: none"> - 12.446 Besucher - 209 Schulveranstaltungen - 232 Gruppen
Eintrittspreise	<ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene: 3,50,- € - Kinder (6 - 16 Jahre): 2,50,- € - Familien (bis 2 Erw. und 3 Kinder): 9,00,- € - gesonderte Preise für Naturerlebnisaktionen, Dauer: 1,5 - 2,5 Stunden
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - 4 - 99 Jahre
Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaft Mönnetalsperre - Wasser, Wald - Energie, Mobilität, Klimaschutz - Kultur, Handwerk und Bräuche - Naturkunde, Naturschutz Biodiversität/Artenvielfalt
Alleinstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - Waldjugendspiele für den Kreis Soest - einziges Info-Zentrum im Arnsberger Wald (Dreiklang aus Börde, Talsperre u. Arnsberger Wald) mit interaktiver Erlebnis-Ausstellung - erste Großtalsperre >exemplarisch für Talsperrenbau u. Baugeschichte - sehr gute regionale Vernetzung mit kompetenten Partnern in der Region - einzige Talsperre mit Vogelparadies - Waldkultur „Wald-Kul-Tour“ im Regionale-Projekt - Multiplikatoren-Fortbildung

Quelle: Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Mönnesee e.V. (www.Liz.de)

2.1.2 Ausstellung

Die aktuelle Ausstellung verteilt sich auf ca. 250 qm und über 3 Etagen. Diese sind nur über ein Treppenhaus erreichbar und somit nicht barrierefrei zugänglich.

Erdgeschoss „Erlebnisraum Landschaft“

Im Erdgeschoss werden Möhnetsperre, Arnsberger Wald und Haarstrang vorgestellt. Im Jahr 2014 wurde ein neuer Ausstellungsbereich zur Talsperre und zum Naturschutzgebiet Weidelandschaft Kleiberg installiert.

Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss sind sehr beengt. Der Raum dient zugleich als Shop und als Besprechungsraum. Während Besprechungen ist ein normaler Besucherbetrieb kaum möglich (und umgekehrt). Es ist dringend notwendig, die Funktionsbereiche räumlich zu trennen.



EG: Eingang mit Windfang, Shopbereich



EG: Unverrückbarer Besprechungstisch über einem Mühlstein im Foyer und Ausstellungsbereich

Obergeschoss: „Erlebnisraum Wasser“

Die Ausstellung in der ersten Etage widmet sich dem Thema Wasser. Zahlreiche interaktive Stationen laden zur Auseinandersetzung ein.

Einige Stationen des Raums wurden nach und nach erneuert und aktualisiert. Auf teils engem Raum wurden die Ausstellungsobjekte zu aktuellen Themen (z. B. Virtuelles Wasser, Blick in die Welt) modernisiert und installiert. Eine Optimierung der Gestaltungsflächen und deutlichere Gliederung der Themenbereiche würde durch die Vergrößerung des Raumangebotes erreicht.



OG: Kompakte Bestückung der Ausstellung zum Thema Wasser



OG: Heterogene Gestaltung

Dachgeschoss: „Erlebnisraum Wald“

In der zweiten Etage wird der Lebensraum Wald vorgestellt. Dieser Ausstellungsbereich bedarf einer gestalterischen Überarbeitung und inhaltlicher Ergänzung. Das für diese Region wichtige Thema Wald findet auf dieser beengten Ausstellungsfläche unter dem Dach nur eine eingeschränkte Darstellungsmöglichkeit.



DG: Ausstellung zum Thema Wald



DG: Ein interaktives Element ist die Spiel- und Ratestation für Tier- und Naturgeräusche.

Untergeschoss: Vortragsraum, Büro, Toiletten

Im Untergeschoss des Gebäudes sind aktuell ein Vortragsraum, Büros sowie die Toiletten untergebracht. Sowohl die Besucher als auch die Mitarbeiter/-innen würden großzügigere Räumlichkeiten sicherlich begrüßen, besonders eine Vergrößerung des Vortragsraumes würde den Besuch größerer Gruppen (mehr als 50 Personen) ermöglichen.



Vortragsraum im UG, links hinten Zugang zum Lagerraum, links Mitte Zugang Büro



Büro im UG, beengt

Kurzanalyse zur Ausstellung

Positiv zu bewerten sind die zahlreichen interaktiven Elemente in der Ausstellung, die den Besucher zur spielerischen Auseinandersetzung mit den Inhalten einladen und alle Sinne ansprechen. Menschen mit Behinderung können durch die fehlende Barrierefreiheit die verschiedenen Etagen der Ausstellung nur sehr mühsam oder gar nicht erreichen. Insgesamt wirkt die Ausstellung etwas beengt. Aufgrund der engen Raumverhältnisse ist eine klare Abgrenzung zwischen den Funktionsbereichen und der Themenvielfalt nur bedingt möglich. Viele Elemente wurden und werden kontinuierlich erneuert und durch interaktive Gestaltungsprojekte modernisiert; dabei werden auch aktuelle Themen aufgenommen. Ein zweisprachiger Audioguide steht den Besuchern beim Rundgang zur Verfügung.

2.1.3 Außenbereich

Aspekt Umwelterlebnis outdoor

Das Außengelände ergänzt die Angebote in der Ausstellung. Es wird außerdem für das Umweltbildungsprogramm mit Gruppen und Schulklassen genutzt. Einzelbesucher schätzen es als Ruhebereich. Im Außengelände sind verschiedene Kleinbiotope gestaltet, wie zum Beispiel ein Tümpel und ein Staudengarten. Beide sollen dem Besucher als Anregung für die eigene naturnahe Gartengestaltung dienen. Ein Weidentunnel dient als Beispiel für „grüne Bauwerke“ aus Weiden.

Daneben gibt es eine Vielfalt an Nisthilfen für Wildbienen, Vögel und Fledermäuse. Sie zeigen, dass bedrohten Arten erfolgreich Ersatzlebensräume angeboten werden können, um ihr Überleben zu sichern. Im Sommer kann der Besucher ein Bienenvolk beobachten. Weitere Installationen sind ein Sinnespfad (Barfuß-Fühlpfad) mit unterschiedlichen Bodenbelägen und eine Weitsprung-Sandbahn mit Markierungen der Sprungweiten verschiedener Tierarten.

Das Angebot wird durch einen Grillplatz mit überdachtem Pavillon ergänzt. Dieser wird nur im Zusammenhang mit einer Veranstaltung vergeben.



Unterstand links vom Eingang



Barfußpfad / Weitsprunganlage gegenüber vom Eingang



Aktionsbereich hinter dem Haus



Teich zum Keschern und Beobachten hinter dem Haus

Kurzanalyse zum Outdoorangebot

Das Angebot im Außenbereich ist eine gute Ergänzung zur Ausstellung, die von den Besuchern gerne angenommen wird. Hier können „Outdoor“-Erfahrungen gemacht werden. Für einen optimalen Umweltbildungs- und Seminar-Betrieb wäre zusätzlich ein gesonderter Arbeitsraum mit Laborausstattung wie zum Beispiel Mikroskopen und Binokularen notwendig. Hier könnten die Schüler experimentieren und forschend ihr Wissen vertiefen. Neue Angebote, wie z. B. Ein Wasserspielplatz, würden das Gelände sinnvoll ergänzen.

2.1.4 Programmangebot

Das Veranstaltungsprogramm des Liz umfasst ein breites Angebot für unterschiedliche Zielgruppen:

- Vorträge
- Exkursionen
- Workshops
- Fortbildungen (auch für Multiplikatoren und Lehrer)
- Natur- und Umweltschutz-Aktionen
- Ferienprogramme für Schüler und Schülerinnen
- Angebote für Schulklassen und Kindergärten
- Kindergeburtstage
- Waldjugendspiele in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Soest-Sauerland, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Kreisjägerschaft Soest
- Geführte E-Bike-Touren rund um den Möhnesee

Darüber hinaus können sich Einzelpersonen oder Gruppen Gerätschaften ausleihen:

- Buttonmaschine
- Ferngläser
- Fühlkisten
- Materialien zum Papierschöpfen
- Waldkoffer
- GPS-Geräte
- Wasserexperimentierstation
- Baumscheiben

(Vgl. Anlage Programm Liz 2016)

Kurzanalyse zum Programmangebot

Im Bereich der Programmangebote für die Umweltbildung ist das Liz sehr gut aufgestellt. Die Orientierung auf Schulklassen und Gruppen schlägt sich auch in den Besucherzahlen nieder (vgl. Kap. 2.1.5)

Vor allem das Indoor-Programm ist aber abhängig von der Ausstellung, deren Ausstattung in größeren Teilen überarbeitungsbedürftig ist und deren Erreichbarkeit (Barrierefreiheit, Inklusion) nicht mehr zeitgemäß ist. Die begrenzten Räumlichkeiten schränken auch die Angebote ein.

2.1.5 Besucherstruktur

Das Liz zählte im Jahr 2014 insgesamt 12.446 Besuche¹, nach 13.969 im Jahr zuvor.

Von diesen Besuchen entfielen nur 1.974 (15,9 Prozent) auf Einzelbesucher und 249 (2,0 Prozent) auf Familien, also auf sogenannte „walk-in“-Besuche, für die der Besuch des Liz eher Freizeitaktivität als Bildungsaktivität ist. Letzteres gilt für die 209 Schulveranstaltungen (davon 77 durch Grundschulen), die 2013 durchgeführt wurden und für den Großteil der Besuchszahl verantwortlich sind (ca. 50 Prozent bei einer angenommenen Gruppengröße von 30 Personen). Weitere besonders wichtige Besuchergruppen sind Kindergeburtstagsgruppen (87 Veranstaltungen) und Erwachsenengruppen (96 Gruppen). Sonstige Gruppen machen insgesamt ca. 19,4 Prozent der Besuche aus. Auf allgemeine Veranstaltungen und Ferienprogramme entfielen 2014 insgesamt 1.539 Besuche (12,4 Prozent).

Die besucherstärksten Monate waren 2014 erneut Mai (1.697), Juni (2.033) und September (2.479).

2.1.6 Wirtschaftliche Eckdaten

Die folgende Tabelle gibt den Haushaltsplan für das Jahr 2015 wieder.

Tabelle 2: Haushaltsansatz Liz 2015

Einnahmen	Betrag in Euro	Ausgaben	Betrag in Euro
Mitgliedsbeiträge	10.500	Personalkosten (Angestellte/BFD/FÖJ/Honorarkräfte)	130.000
Eintrittsgelder/Gebühren	65.500		
Spenden und sonstige Zuwendungen	7.500	Raumkosten (Heizung/Strom/Wasser/Reinigung)	5.300
Erlöse Materialverkauf	1.200		
Zuschuss Naturpark	12.780	Bürokosten (Büromaterial/Telefon/Strom/Porto/Geräte)	4.500
Zuschuss Naturschutzarbeit	15.000		
Life Mönneke/Kleiberg	7.000	Sonstige Betriebskosten	10.450
Zuschuss FÖJ/BFD	15.000	Werbekosten	4.000
Zuschuss WaldKulTour	20.000	Einrichtung Ausstellung	2.500
Zuschuss BWT-Stiftung	-	Materialeinkauf (Kiosk)	350
Zinsen/Werbekostenerstattung	3.000	Zinsen	150
Summe	157.480	Summe	157.250
Saldo (Überschuss)			230

Quelle: Liz e.V. Haushalt 2015

¹ Wir sprechen von Besuchen und nicht Besuchern, da innerhalb eines Jahres durch eine Person (Besucher) mehrere Besuche durchgeführt werden können.

Größter Kostenblock sind demzufolge die Personalkosten mit 130.000 Euro. In 2014 waren 127.510 Euro für Personalkosten aufgewendet worden, in 2013 waren es 114.231 Euro. Insgesamt betragen die Betriebsausgaben 2013 152.047 Euro und 2014 210.218 Euro. Dem standen Einnahmen in Höhe von 157.369 Euro in 2013 und 217.101 Euro in 2014 gegenüber.

Das Jahr 2014 konnte mit einem Überschuss in Höhe von 6.883 € abgeschlossen werden, in 2013 betrug der Überschuss 5.323 Euro.

2.1.7 Management

Der Vorstand des Vereins Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. zählt acht ehrenamtliche Mitglieder. Der 1. Vorsitzende ist Herr Bernhard Schladör.

Geschäftsführerin des Vereins und Leiterin des Informationszentrums ist Frau Dipl. Biologin Kerstin Heim-Zülsdorf. Ihre Aufgaben sind die Organisation des laufenden Betriebs der Einrichtung, das Controlling und die Mittelakquirierung (in Zusammenarbeit mit dem Vorstand), Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeiten, Entwicklung neuer Projekte, Instandhaltung der Ausstellung sowie die Organisation von Wechsel- und Sonderausstellungen. Weiterhin zeichnet sie für den Bereich Umweltpädagogik verantwortlich und für das Außengelände. Frau Heim-Zülsdorf hat einen Vertrag über 30,5 Wochenstunden.

Die stellvertretende Leitung hat Herr Dipl. Biologe Jens Hoheisel. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind die Projektleitung in der Naturschutzarbeit, die Umweltpädagogik, die Koordination museumspädagogischer Maßnahmen, Projektleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Tätigkeiten im Rahmen der stellvertretenden Geschäftsführung (Personalleitung, Administration, Projektplanung, Inventarbeschaffung). Herr Hoheisel hat einen Vollzeitvertrag (40 Wochenstunden).

Die Verwaltungskraft (18 Wochenstunden) kümmert sich um die Besucherbetreuung, operative Tätigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit, Buchführung und Rechnungswesen, die Vereinsarbeit und Verschiedenes.

Darüber hinaus leisten im Liz jeweils zwei Personen ein FöJ bzw. den Bundesfreiwilligendienst. Für die Durchführung von Programmen gibt es außerdem einen Stamm von ca. 10 Honorarkräften, die bedarfsweise eingesetzt werden. Das gilt auch für die rund 25 ehrenamtlichen Helfer.

2.2 Mikrostandort Günne

2.2.1 Verkehrserschließung

Das Liz liegt direkt an der Möhnestraße, einer Kreisstraße, die in Fortführung der Möhnesee-Uferstraße dem Möhnetal folgend in Richtung Neheim führt. Dort besteht Anschluss an die BAB 445. Die Anschlussstelle Neheim ist zehn Kilometer entfernt. Via Delecke und die Bundesstraße B 229 besteht Anschluss an die BAB 44. Die Autobahnanschlussstelle Soest ist 7,5 km entfernt.

Nähert man sich dem Liz von Westen aus Richtung Neheim, ist das Gebäude wegen hohen Bewuchses entlang der Straße kaum wahrnehmbar. Aus Richtung Osten, von der Talsperre kommend, ist die Wahrnehmbarkeit des Liz eher gegeben.

Attraktive Hinweislelemente an der Möhnestraße und an der Sperrmauer könnten hier Abhilfe leisten.

Abbildung 1: Verkehrserschließung Liz



Quelle: Google Maps

Direkt vor dem Liz befindet sich eine Bushaltestelle. Die Busverbindung vom nächstgelegenen Bahnhof in Soest beansprucht eine Fahrtzeit von 22 Minuten. Der Bahnhof Soest ist über Regionalexpresszüge und die Eurobahn an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen.

Neuerdings sorgt eine Bürgerbus-Linie dafür, dass man beispielsweise vom Hauptort Körbecke oder von den anderen Orten der Gemeinde auch zum Liz gelangt.

2.2.2 Wegenetze

Das Liz liegt unmittelbar am Rundwanderwegesystem 2 Günne/Nierensee des Naturparks Arnsberger Wald und eignet sich daher gut als Start- und Ausgangspunkt für Wanderungen und Erkundungstouren. Vom Parkplatz am Liz gibt es einen direkten Zugang zu den Wanderwegen A1, A6 und A13, über die weitere Rundwanderwege des Systems zu erreichen sind. Wanderweg A1 (2,6 km) führt auf einem Uferweg bis zur Talsperre und über die Sperrmauer rund um den Ausgleichsweiher zum Liz zurück.

Das Rundwanderwegesystem verbindet zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Region, zu denen neben dem Liz und der alten Günner Mühle selbst u. a. der Möhnensee, die Sperrmauer und der Bismarckturm gehören.

Das Liz ist umgekehrt als (Etappen-)ziel einer Wanderung von einem der sechs weiteren Parkplätze des Rundwanderwegesystems erreichbar. Hieraus ergibt sich ein Potenzial an Besuchern, deren primäres Ziel nicht das Liz ist, sondern ein anderer Standort, wie beispielsweise die Sperrmauer oder der Bismarckturm.

2.2.3 Potenzielle Erweiterungsflächen

Das Gebäude des Liz steht frei und ist von Parkplätzen und dem Außengelände umgeben. Für eine mögliche Erweiterung bietet sich eine Fläche im Osten des Gebäudes an. Die Gemeinde hat hierzu bereits ihre Zustimmung in Aussicht gestellt. Auch der Kreis Soest als Baugenehmigungsbehörde sieht hier keine Probleme.

2.2.4 Weitere touristische Infrastrukturen

Im unmittelbaren Standortumfeld findet sich an sonstigen touristischen Infrastrukturen neben dem Liz lediglich das Heinrich Lübke Haus. Das Tagungs- und Seminarhaus, sowie Erholungsheim und Bildungsstätte der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, verfügt über 200 Betten, Konferenzräume, Hallenschwimmbad, Sauna, Kegelbahn, Tiergehege, Spielplatz und eine Gastronomie mit Außenterrasse (Blick über den Möhnensee).

Das direkt benachbarte Ausgleichsbecken des Möhnesees ist durch einen Rundwanderweg touristisch nutzbar. Die ebenfalls benachbarten Sportanlagen (Tennis- und Fußballplätze) werden durch örtliche Vereine genutzt.

2.3 Makrostandort Möhnesee

Der Möhnesee ist mit einer Wasserfläche von 1.037 Hektar (verteilt auf drei Becken) der flächengrößte der Sauerländer Seen. Das Stauvolumen beträgt 134,5 Mio. m³, die Länge des Sees 10,5 Kilometer. Der See und die gleichnamige Gemeinde sind insbesondere im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel für Badegäste, Wassersportler und Motorradfahrer aus den Städten am Haarstrang und dem östlichen Ruhrgebiet.

2.3.1 Freizeitangebote und Attraktionen

Der Möhnesee bietet ein vielfältiges Angebot an touristischen Attraktionen und Freizeitanlagen. Die wichtigsten Points of Interest sind neben dem Liz:

- ▶ Die 1912 fertiggestellte und geschichtenträchtige Sperrmauer in Günne (Zerstörung bei einem Luftangriff 1943) mit Gastronomie, Schiffsanleger und Bootsverleih
- ▶ die Freizeitanlage Körbecke mit Adventure-Golf-Anlage
- ▶ die Freizeitanlage Günne mit Fußballgolf-Anlage
- ▶ die Personenschiffahrt Möhnesee
- ▶ der Naturpark Arnsberger Wald mit dem 42 Meter hohen Möhnesee-Turm.
- ▶ den Golfclub Möhnesee.

Darüber hinaus bietet der Möhnesee Wassersportangebote wie Angeln, Schwimmen, Segeln (Yachtschulen), Surfen und Tauchen. Drei Strandbäder und zahlreiche Badestellen rund um den See runden das Angebot ab.

Acht ausgeschilderte Rad-Rundwege mit verschiedenen Schwierigkeitsprofilen sowie eine Vielzahl an Wanderwegen (Anbindung an die Sauerland-Waldroute) am und um den Möhnesee und den Naturpark Arnsberger Wald stellen ein attraktives Angebot für Gäste dar.

Weitere Freizeitangebote sind das Eissportzentrum Möhnesee (Eisdisco-Partys, Eisstockschießen, öffentliche Laufzeiten) und der Wildpark in Völlinghausen.

Ein wichtiger Anbieter von Gruppen-Events ist Christian Becker. Er bietet Veranstaltungen für 10 bis 400 Personen an, darunter auch Jugendprogramme, Programme für Grundschulen und Kindergärten wie Teamfloßbauen, Kanufahren, Floßsegeln, Klettern, Kompasswandern, Jagdbogenschießen.

2.3.2 Touristische Nachfrage

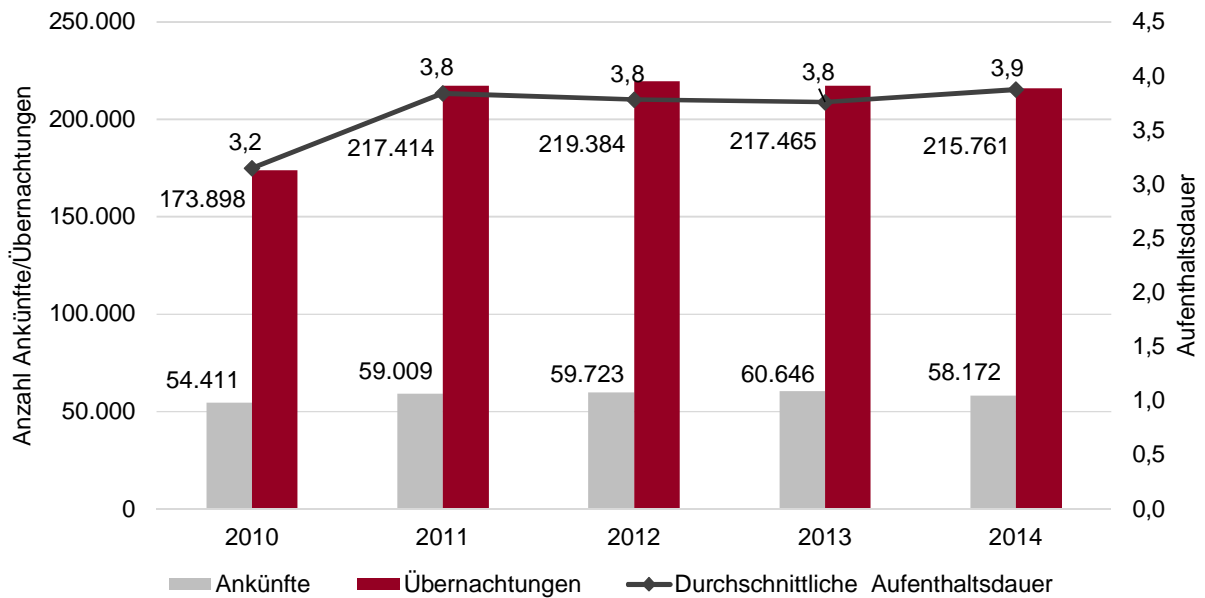
Die Gemeinde Möhnesee kam nach Angaben der amtlichen Statistik 2014 auf 58.172 Ankünfte und 215.761 Übernachtungen in 18 Beherbergungsbetrieben mit mindestens 10 Betten und Campingplätzen mit mindestens 10 Stellplätzen.

Darüber hinaus zählt der Möhnesee mehrere Hunderttausend Tagesbesucher pro Jahr (die Gemeinde geht von einer Million pro Jahr aus). Diese kommen allerdings zu rund 50 Prozent während der Monate Juni bis August. Auch der Übernachtungstourismus findet ganz überwiegend im Sommer statt. Die starke Saisonalität stellt die touristischen Betriebe und auch die an diese liefernden Handwerksbetriebe und Dienstleister sowie Einzelhandelsbetriebe vor große Herausforderungen.

Der Tourismus stellt für die Gemeinde Möhnesee mit Bruttoumsätzen von rund 30 Mio. Euro und fiskalischen Effekten für den kommunalen Haushalt von etwa 750.000 Euro pro Jahr ein wichtiges wirtschaftliches Standbein

dar. In den vergangenen Jahren hat er erheblich an Bedeutung zugenommen. Die Zahl der amtlich erfassten Übernachtungen stieg von rund 121.000 in 2005 auf knapp 220.000 in 2012. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre.

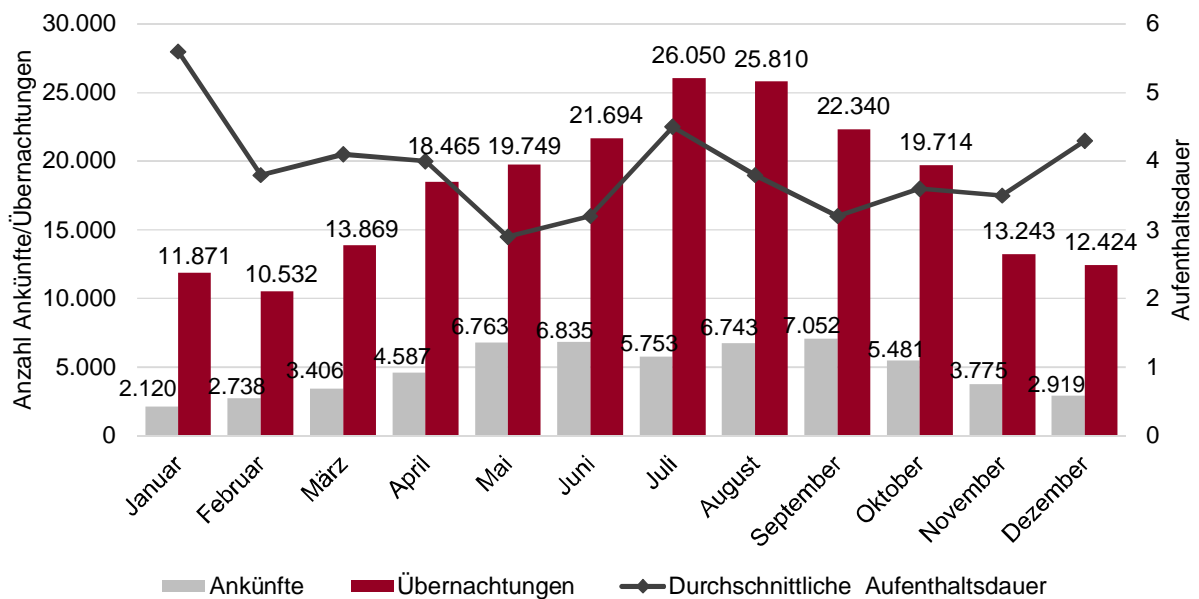
Abbildung 2: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den letzten 5 Jahren



Eigene Darstellung ift GmbH 2015 auf Basis it.nrw

Camping und familienorientierter Tourismus bilden einen Schwerpunkt. So verfügen die Jugendherberge, das Heinrich Lübke Haus und Schullandheime zusammen über 573 Betten. Auch die Klinik mit ihren 200 Betten trägt maßgeblich zur Nachfrage bei. Sie sorgt auch dafür, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Wintermonaten ansteigt (siehe folgende Abbildung), da sie anders als die übrigen Quartiere, ganzjährig gut belegt ist.

Abbildung 3: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer im Jahresverlauf



Eigene Darstellung ift GmbH 2015 auf Basis it.nrw

2.3.3 Touristisches Marketing

Das touristische Marketing wird auf lokaler Ebene durch die Wirtschafts- und Tourismus GmbH Mönnesee betrieben. Zu den Aufgaben zählen die Vermittlung von touristischen Dienstleistungen und Veranstaltungen, Koordination von Freizeitaktivitäten, Durchführung von Maßnahmen zur Förderung des Ansehens von Einrichtungen und Veranstaltungen, Anlage und Betrieb von Bädern aller Art und sonstigen Sport-, Camping- und Erholungseinrichtungen. Die GmbH Mönnesee ist auch für die Förderung von unternehmerischem Engagement und zur Weiterentwicklung der Kommune zu einem modernen Wirtschafts- und Lebensstandort zuständig. Die Gemeinde Mönnesee hält 97,4 Prozent der Gesellschaftsanteile. Weiterer Gesellschafter ist der Verkehrsverein Mönnesee. Die Gemeinde hat sich vertraglich verpflichtet, den jährlich entstehenden Verlust abzudecken. Einnahmen erzielt die GmbH insbesondere durch den Betrieb der Campingplätze bzw. Wohnmobilstellplätze. Die GmbH verfügt über eine Geschäftsführerin und einen Geschäftsführer sowie über fünf Mitarbeiterinnen.

Die Bewerbung des Mönnesees als touristische Destination erfolgt u. a. durch:

- Den Betrieb der Internetseite www.moehnesee-tourismus.de
- Pressearbeit
- den Versand von Newslettern
- die Präsentation auf Messen gemeinsam mit dem Sauerland-Tourismus e. V.
- Betrieb der Touristinformationen im Rathaus und an der Sperrmauer.

Seit 2012 ist die GmbH Mitglied bei der Sauerland-Radwelt und dem WasserEisenLand e. V. Dadurch sollen die touristischen Produkte wie der Mönnetalradweg (Fahrradweg von Brilon nach Neheim über Mönnesee) und die Staumauer (als Industrieprojekt) verstärkt vermarktet werden. Das Liz wird auf der Webseite der Wirtschafts- und Tourismus GmbH unter den Sehenswürdigkeiten dargestellt. Gästeprogramme werden gemeinsam mit dem Liz ausgearbeitet und beworben.

Auf regionaler Ebene werden der Mönnesee und somit auch das Liz von Sauerland-Tourismus e.V. vermarktet. Für die Sauerland Seen betreibt Sauerland-Tourismus einen eigenen Internetauftritt. Als ein zentrales Thema werden die Seen auch in allen anderen Marketing- und Vertriebsaktivitäten von Sauerland-Tourismus mitgenommen. Dazu zählen Pressearbeit, Messeauftritte und klassische Werbung.

3. Markt- und Potenzialanalyse

3.1 Besuchermotive Liz

Als Motiv für den Besuch in Umweltbildungseinrichtungen gibt es drei Arten von Bedürfnissen:

- ▶ intellektuell- und informationsmotivierte Besuche
- ▶ emotional motivierte Besuche
- ▶ sozial motivierte Besuche

Insbesondere die Gruppe der emotional und sozial motivierten Besucher nimmt in den letzten Jahren in vergleichbaren Einrichtungen zu. Bei der Neukonzeption des Landschaftsinformationszentrums sollten diese Trends berücksichtigt werden und deswegen neben den Bildungsangeboten auch weiterhin attraktive Erlebnisangebote in das Konzept integriert werden.

Das stetig wachsende Angebot an unterschiedlichsten Freizeitangeboten verschärft die Wettbewerbssituation in diesem Segment. Nur attraktive und zeitgemäße Angebote gewährleisten auch zukünftig hohe Besucherzahlen.

3.2 Potenzielle Zielgruppen

Ein wesentlicher Aspekt der Zieldefinition ist die Festlegung von Zielgruppen, auf die das Angebot ausgerichtet werden soll. Für die Untergliederung von Zielgruppen gibt es zahlreiche Ansätze, die von rein soziodemografischen Merkmalen (Alter, Familienstand, Einkommen) über Lebensphasen (z.B. „junge Familien“ oder „Empty Nesters“), Reisedauer, Reismotiven, Hauptaktivität während der Reise (z.B. Kultur, Radfahren, Wandern) bis zu Lebensstiltypen reichen, um nur einige zu nennen. All diese Ansätze haben ihre Berechtigung, zeigen in ihrer Vielfalt aber zugleich auf, wie vielschichtig das Thema Zielgruppenorientierung des touristischen Angebots ist. Dazu kommt, dass das Kundenverhalten immer schwieriger vorherzusagen ist, da eine rasche Änderung der Bedürfnisse zu beobachten ist. Das zunehmend hybride (heute Luxus, morgen Aldi) und multioptionale Käuferverhalten erhöht die Komplexität des touristischen Marktes zusätzlich. Verkaufsfähige Produkte müssen immer stärker vom Markt her definiert werden, dazu müssen die Wünsche und Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen bekannt sein, gleichzeitig wird es aber aufwendiger, die entsprechenden Informationen zu generieren. Der zukünftige Gast selbst ist indes bestens informiert und grundsätzlich zunehmend reiseerfahren.

Neben den bereits etablierten Zielgruppen will das Liz seine Besuchszahlen steigern und vor allem auch folgende Zielgruppen ansprechen:

- ▶ Talsperrenausflügler: Bisher gelingt es dem Liz noch zu wenig, von der enormen touristischen Frequenz an der nur etwa einen Kilometer entfernten Möhnetalsperre zu profitieren. Es dürfte jedoch ungleich leichter sein, Gäste, die bereits vor der Haustür sind, zu einem kurzen Abstecher in das Informationszentrum zu bewegen, als sie aus weit entfernt gelegenen Quellmärkten anzuziehen. Ein Grundinteresse am Möneseesee kann bei diesen Gästen vorausgesetzt werden. An diesem gilt es anzuknüpfen.
- ▶ Radfahrer und Wanderer: Im Gegensatz zu den sommerlichen Badegästen (die sich ohnehin auf wenige Tage im Jahr konzentrieren) haben Radfahrer und Wanderer (zumeist ältere Paare, Kinder aus dem Haus) ein großes Interesse an lokalen Sehenswürdigkeiten. Deren Potenzial, das im Zuge des Ausbaus der Angebote in den Bereichen Radfahren und Wandern in den letzten Jahren gewachsen sein sollte, gilt es daher verstärkt auszuschöpfen. Bevorzugt werden seitens der genussorientierten älteren Radler und Wanderer vor allem preiswerte Angebote und zeitlich überschaubare Zwischenhalte, die das Liz mit seinem Angebot bieten kann. Seit 2015 bietet das Liz u. a. geführte E-Bike-Touren an, die den Gästen die Schönheit dieser Landschaft näherbringen.

- ▶ Familien: Familien spielen als Individualbesucher im Liz bisher eine eher untergeordnete Rolle. Sowohl im Primär- als auch im Sekundärmarkt bergen sie jedoch großes Potenzial. Campingplätze und Gruppenunterkünfte am Möhnesee sowie das Heinrich Lübke Haus haben v. a. in den Schulferien als Gäste zahlreiche Familien. Außerhalb der Schulferien kommen an Wochenenden Familien aus den umliegenden Städten für Ausflüge zum Liz in Frage.

Um die genannten Zielgruppen zu gewinnen, wird es darauf ankommen, die Ausstellungsinhalte entsprechend interessant zu gestalten und die Botschaft darüber an der richtigen Stelle zu platzieren.

Die Matrix auf der folgenden Seite schafft eine Orientierung für die Zielgruppenidentifikation und Gewichtung für das Liz. Sie führt Zielgruppen nach verschiedenen Gliederungskriterien auf und zeigt (zeilenweise zu lesen) die verschiedenen Ausprägungen sowie die Bedeutung dieser für das Liz.

- ▶ Einwohnermarkt
- ▶ Touristenmarkt
- ▶ Aufenthaltsdauer
- ▶ Mobilität
- ▶ Alter
- ▶ Geschlecht
- ▶ Herkunft
- ▶ Sozialität
- ▶ Besuchermotiv
- ▶ Naturbewusstsein
- ▶ Thema

Tabelle 3: Zielgruppen nach Merkmalen und deren Ausprägung

Zielgruppen nach:	Ausprägungen							
Wohnortstarter	bis unter 10 Min.	10 bis unter 20 Min.	20 bis unter 30 Min.	30 bis unter 45 Min.	45 Min. bis 1 Stunde			
Urlaubsortstarter	bis unter 30 Min. Fahrzeit							
Aufenthaltsdauer	0 bis unter 30 Min.	30 bis unter 1 Stunde	1 bis unter 2 Stunden	2 bis unter 3 Stunden	3 bis 4 Stunden			
Mobilität	mit PKW	Radfahrer	Wanderer	mit ÖPNV	mit dem Reisebus	sonstige		
Alter	Vorschulkinder 0 bis 6 Jahre	Grundschule 6 bis 10 Jahre	Schüler 10 bis 15 Jahre	Jugendliche 15 bis 20 Jahre	Junge Erwachsene 20 bis 30 Jahre	Erwachsene 30 bis 50 Jahre	Best Ager 50+	
Geschlecht	männlich	weiblich						
Herkunft	Sauerland	Ruhrgebiet	Ostwestfalen					
Sozialität/Gruppenbezug	Kindergarten / Kitas	Grundschule Schulklassen	Sek. I/II Schulklassen	mit Familie	mit Freunden	mit Verwandten	mit Vereinsgruppen	Einzelbesucher
Besuchermotiv	Spaß und Unterhaltung	Miteinander/ gemeinsames Erleben	Wissen vertiefen	schulisches Interesse	berufliches Interesse	Natur erleben		
Naturbewusstsein	Naturschutzorientierte	Unbesorgt Naturverbundene	Nutzenorientierte	Desinteressierte	Naturfremde			

Hauptzielgruppe

Nebenzielgruppe

zusätzliches Potenzial

3.3 Einzugsbereich und Besucherpotenzial

Das Einzugsgebiet und die daraus resultierende An- und Abreisezeit hängt von verschiedenen Einflussfaktoren ab, u. a. von der Aufenthaltsdauer im Liz, die abhängig ist von der Größe, Attraktivität und Konzeption des Informationszentrums sowie der Möglichkeit, diesen Besuch mit anderen Aktivitäten zu kombinieren. Je länger sich der Gast an seinem Ausflugsziel aufhält, desto größer ist seine Bereitschaft, längere Anreiseweiten in Kauf zu nehmen, da Attraktivität und Aufenthaltsdauer in einem direkten Verhältnis zueinander stehen. So nehmen Tagesausflügler, die von ihrem Wohnort aus starten, bis maximal die Hälfte der voraussichtlichen Aufenthaltsdauer für die Anreise (einfache Strecke) in Kauf. Bei Ausflüglern, die vom Urlaubsort starten, geht man von einem Viertel der Aufenthaltsdauer als maximal akzeptierter Anreisedauer aus.

3.3.1 Räumliche Abgrenzung des Einzugsgebietes

Für die Betrachtung des Potenzials an Besuchern, die sich aus der Wohnbevölkerung und den Übernachtungsgästen zusammensetzen, werden folgende Zonen definiert:

- ▶ Zone 1: 0 bis 15 Minuten Fahrzeit
- ▶ Zone 2: 16 bis 30 Minuten Fahrzeit
- ▶ Zone 3: 31 bis 45 Minuten Fahrzeit
- ▶ Zone 4: 46 bis 60 Minuten Fahrzeit

Bei der Berechnung des Einzugsbereiches auf Basis der Fahrzeiten wurde von folgenden Durchschnittsgeschwindigkeiten ausgegangen:

- ▶ Autobahn 100 km/h
- ▶ Bundesstraße 70 km/h
- ▶ Landstraße 60 km/h
- ▶ Stadtverkehr 30 km/h

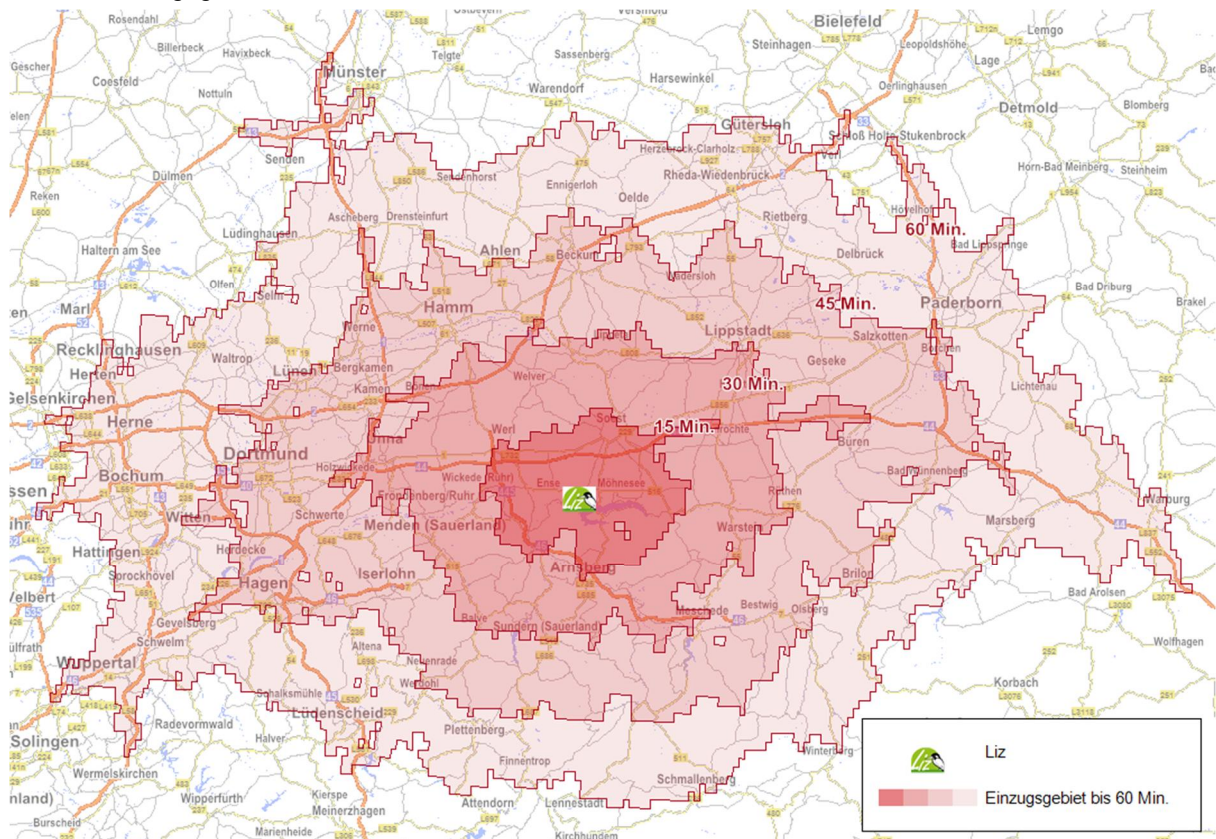
Bei den Durchschnittsgeschwindigkeiten wurde die oft hohe Verkehrsdichte berücksichtigt. Auf Basis dieser Einstellungen ergeben sich folgende Fahrzeiten zum Liz Möhnesee.

Tabelle 4: Beispielhafte Fahrzeiten zum Liz Möhnesee

Ausgangspunkt	Distanz in km	Fahrzeit in Min	Ausgangspunkt	Distanz in km	Fahrzeit in Min
Möhnesee	7,3	9	Sundern (Sauerland)	29,1	35
Soest	11,1	16	Hamm	38,0	39
Arnsberg	22,2	20	Bergkamen	48,9	41
Warstein	27,7	29	Dortmund	52,7	43
Menden (Sauerland)	26,1	32	Iserlohn	36,3	46
Meschede	42,3	32	Hagen	63,4	48
Lippstadt	35,2	32	Paderborn	64,2	51

Quelle: www.google.de

Karte 1: Einzugsgebiet des Landschaftsinformationszentrums Wasser und Wald Möhnesee e.V.



Eigene Darstellung ift GmbH 2015 auf Basis GfK RegioGraph

3.3.2 Einzugsgebiet für Wohnortausflügler

Ausgehend von einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer eines Individualbesuchers im Liz von rund drei Stunden (ggf. einschließlich zusätzlicher Aktivitäten) gehen wir von einem Einzugsbereich von bis zu 90 Minuten Fahrzeit und einem Kerneinzugsbereich von bis zu 60 Minuten Fahrzeit aus.

Die Gemeinde Möhnesee selbst hat 11.185 Einwohner (2015). In der Zone 1 des Einzugsbereichs liegen außer der Gemeinde Möhnesee auch Soest und Ense. Insgesamt leben rund 103.131 Einwohner in der Zone 1. In der Zone 2 des Einzugsbereichs, also zwischen 16 und 30 Minuten Fahrzeit bis zum Liz wohnen 405.008 Einwohner. Innerhalb von 31 bis 45 Minuten erreicht man das Liz u. a. von den Städten Hamm, Dortmund und Hagen. In dieser Zone leben 1.346.982 Menschen. Die Zone 4 des Einzugsbereichs umfasst Städte wie Paderborn, Gütersloh, Münster, Lüdenscheid, Wuppertal und das östliche Ruhrgebiet. In dieser Zone leben insgesamt 2.355.766 Einwohner.

Im Einzugsgebiet bis 60 Minuten leben kumuliert mehr als vier Millionen Einwohner.

Tabelle 5: Wohnbevölkerung im Einzugsbereich

Zone / Anreisedauer	Einwohner	Kumuliert
1: 0-15 Minuten	103.131	103.131
2: 16-30 Minuten	405.008	508.139
3: 31-45 Minuten	1.346.982	1.855.121
4: 46-60 Minuten	2.335.766	4.190.887

Eigene Berechnungen iff GmbH 2015

3.3.3 Einzugsgebiet für Übernachtungstouristen (Sekundärmarkt)

Gegenüber Ausflüglern, die von ihrem Wohnort aus zu einer Tagesreise starten, haben Urlaubsreisende aber einen räumlich wesentlich geringeren Aktionsradius. Die durchschnittlich bei einem Tagesausflug vom Urlaubsort zurückgelegte Strecke beträgt nur rund 30 Minuten Fahrzeit.

Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass die Mobilität der Übernachtungsreisenden auch von ihrem Reisemotiv abhängt. Geschäftsreisende und Städtereisende haben dabei ebenso wie Kururlauber gegenüber dem klassischen Erholungsurlauber einen noch weiter eingeschränkten Aktionsradius

Angesichts der Struktur des Übernachtungstourismus am Möhnesee und der näheren Umgebung gehen wir nicht davon aus, dass in diesem Segment ein nennenswertes Potenzial für das „Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V.“ erwächst.

Tabelle 6: Potenziale des Möhnesees im Sekundärmarkt

See	Kommunen im EZG 30'	Übernachtungen ²
Möhnesee	Möhnesee, Warstein, Arnsberg, Meschede, Rüthen, Anröchte, Erwitte, Lippstadt, Lippetal, Welver, Soest, Bad Sassendorf, Werl, Ense, Unna, Fröndenberg, Menden, Wickede	1.926.071

Eigene Darstellung ift GmbH 2015

Tabelle 7: Ankünfte und Übernachtungen in den Einzugsbereichen bis 60 Min.

Zone / Anreisedauer	Ankünfte	Ankünfte kumuliert	Übernachtungen	Übernachtungen kumuliert
1: 0-15 Minuten	168.356	168.356	598.936	598.936
2: 16-30 Minuten	362.877	531.233	1.327.135	1.926.071
3: 31-45 Minuten	1.170.204	1.701.437	2.413.574	4.339.645
4: 46-60 Minuten	2.073.937	3.775.374	4.914.024	9.253.669

Eigene Darstellung ift GmbH 2015

Zu den in der Tabelle genannten Werten kommen Übernachtungen in den nicht meldepflichtigen Betrieben, auf Dauercampingstellplätzen sowie bei Verwandten und Bekannten hinzu.

3.3.4 Besucherpotenzial für das Liz Wasser und Wald Möhnesee e.V.

Den prinzipiell interessierten Besuchern, die bereit sind, die Anfahrt in Kauf zu nehmen, stehen verschiedene weitere Angebote in kürzerer oder vergleichbarer Entfernung zur Wahl. Je weiter der Wohnort vom Liz entfernt liegt, desto mehr potenzielle Konkurrenzangebote liegen in vergleichbarer Entfernung wie das Liz. Die Attraktivität und Zahl dieser Konkurrenzangebote beeinflussen ebenso, wie die Attraktivität des Liz selbst, den Marktanteil und damit die Besucherzahlen, die aus dem aktivierbaren Potenzial gewonnen werden können.

Die für das Liz relevanten Konkurrenzangebote werden in Kapitel 3.4 ausführlich dargestellt.

Maßgeblichen Einfluss auf den erreichbaren Marktanteil haben die Attraktivität und Zusammensetzung eines neuen Angebotes sowie die Professionalität des Marketings und schließlich die Rahmenbedingungen. Je ausgeprägter Alleinstellung und innovativer Charakter sind, desto größer sind die Chancen, Marktpotenziale zu erschließen.

² In meldepflichtigen Betrieben einschließlich Touristikcamping

Im Einzelnen können folgende Aspekte genannt werden, die neben der Konkurrenzsituation wesentlichen Einfluss auf die Besucherzahlen haben:

Pull-Faktoren

- ▶ Haus und Angebot selbst (Zielgruppenorientierung, Alleinstellungsmerkmale, Größe, Umfang der Einzel- und Zusatzangebote etc.),
- ▶ Lage und Verkehrsanbindung,
- ▶ Öffnungszeiten,
- ▶ Preisgestaltung und Preisdifferenzierung,
- ▶ Marketing und Öffentlichkeitsarbeit,
- ▶ Vertrieb,
- ▶ Bekanntheitsgrad und Image.

Push-Faktoren

- ▶ Wohnsituation,
- ▶ Mobilität,
- ▶ Unternehmungslust,
- ▶ Freizeitgewohnheiten,
- ▶ Demographisches Profil,
- ▶ Erlebniskonsumintensität,
- ▶ Aktionsradius,
- ▶ Konjunktur, Kaufkraft,
- ▶ Wetter,
- ▶ Mode, Trends.

Aktivitätsquote

Nach Angaben des Instituts für Museumskunde registrierten die naturkundlichen Museen in Deutschland 2013 rund 6,6 Mio. Besuche.

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland von 80,0 Mio. Einwohnern ergeben sich daraus durchschnittlich 0,0825 Besuche in naturkundlichen Museen pro Einwohner und Jahr. Diese Aktivitätsquote von 8,25 Prozent wird für die Ermittlung des grundsätzlich aktivierbaren Besucherpotenzials für das Liz herangezogen, da die geplante Einrichtung am ehesten diesem Museumstypus entspricht. Dabei bleibt zunächst unberücksichtigt, dass neue, attraktiv und zeitgemäß gestaltete Angebote zur Erweiterung der Nachfragebasis führen können (Angebot schafft Nachfrage!).

Tabelle 8: Grundsätzlich aktivierbares Besucherpotenzial

Zone/Anreisedauer	Einwohner	Aktivitätsquote	Grundsätzlich aktivierbares Besucherpotenzial
1: 0-15 Minuten	103.131	8,25%	8.500
2: 16-30 Minuten	405.008		33.400
3: 31-45 Minuten	1.346.982		111.000
4: 45-60 Minuten	2.335.766		193.000
Gesamt	4.190.887		345.900

Eigene Darstellung ift GmbH 2015

Akzeptanz der Distanz

Das tatsächlich aktivierbare Besucherpotenzial hängt unter anderem von der Distanz ab, die potenziell durch das Angebot aktivierbare Besucher zum Liz zurücklegen müssen. Je weiter die potenziellen Besucher zu fahren haben, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass aus einem grundsätzlichen Besuchsinteresse auch tatsächlich ein Besuch wird. Das dwif hat in einer bundesweit durchgeführten empirischen Studie ermittelt, dass rund 42 Prozent der Tagesausflüge im Umkreis von bis zu 25 Kilometer einfacher Entfernung unternommen werden, 65 Prozent im Umkreis von bis zu 50 Kilometer, 75 Prozent im Umkreis von bis zu 75 Kilometer und 81 Prozent im Umkreis von bis zu 100 Kilometer. Auf dieser Basis ergeben sich folgende tatsächlich aktivierbare Besucherpotenziale.

Tabelle 9: Aktivierbares Besucherpotenzial

Zone/Anreisedauer	Grundsätzlich aktivierbares Besucherpotenzial	Akzeptanz der Distanz	Aktivierbares Besucherpotenzial
1: 0-15 Minuten	8.500	95%	8.075
2: 16-30 Minuten	33.400	60%	20.040
3: 31-45 Minuten	111.000	35%	38.850
4: 45-60 Minuten	193.000	25%	48.250
Gesamt	345.900	33%	115.215

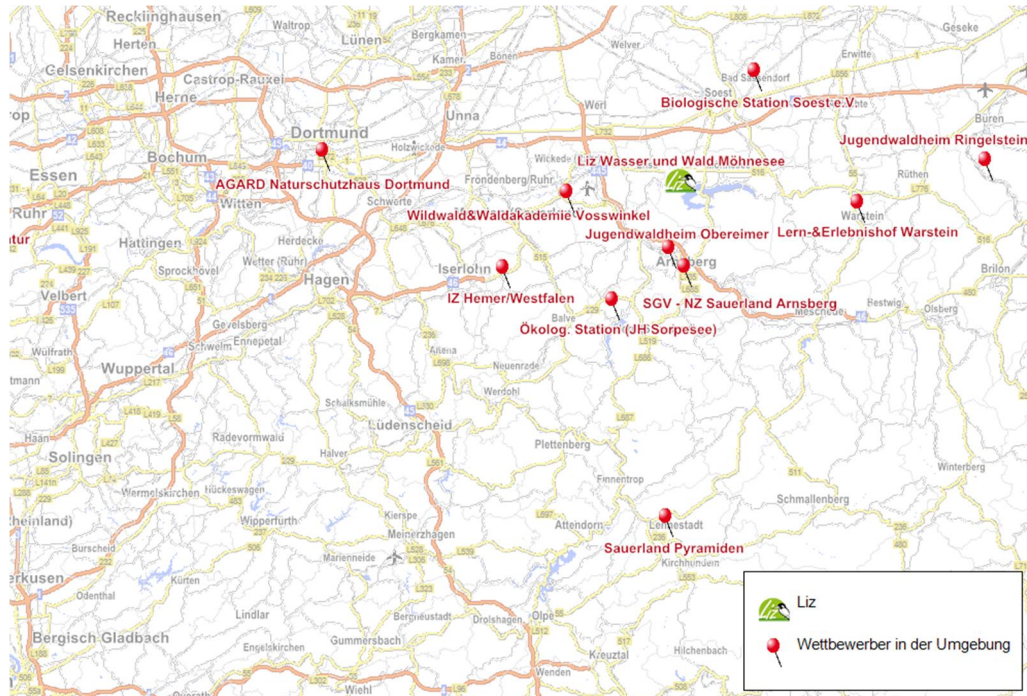
Eigene Darstellung ift GmbH 2015

Um daraus Rückschlüsse auf mögliche Besuche im Liz zu ziehen, bedarf es außerdem einer Betrachtung des Wettbewerbsumfelds, die im folgenden Kapitel vorgenommen wird.

3.4 Relevante Wettbewerber


Im Umkreis des Liz liegen zahlreiche weitere Besucherzentren und Umweltbildungsstätten. Diese sind im Folgenden in ausführlichen Steckbriefen dargestellt.

Abbildung 4: Ausgewählte Besucherzentren und Umweltbildungsstätten im Umkreis vom Möhnesee




Eigene Darstellung ift GmbH 2015 auf Basis GfK RegioGraph 2015

Tabelle 10: Wildwald Vosswinkel und Waldakademie Vosswinkel e.V.

Name	Wildwald Vosswinkel und Waldakademie Vosswinkel e.V.
Ort	Bellingsen 5 59757 Arnsberg-Vosswinkel
Entfernung	17 km
Art	Wildwald, Waldakademie
Organisation	WILDWALD VOSSWINKEL – Ketteler & Boeselager GbR
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> - März - Oktober 2015: alle Tage 09 - 17 Uhr geöffnet - November 2015 - Februar 2016: Samstag, Sonntag, Ferien, Feiertage 10 - 15 Uhr geöffnet
Angebote & Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Abenteuerspielplatz - Eichenkirche - Waldschule - Natur-Klettergarten - Waldgasthaus - Übernachten im Wald <p>Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturkunde im Wald, Forst, Jagd und Naturschutz - Hirschbrunftprogramm - Köstlichkeiten aus dem Wald - Kreative Waldwerkstatt - Für kleine Waldforscher - Lüerwald bei Nacht - Fortbildungen für Multiplikatoren
Besuchszahlen	- Mehr als 100.000 Besucher (in 2011: 107.898)
Eintrittspreise	<ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene: Mo - Fr 4,50 €, Sa, So, Feiertag 6,50 € - Kinder (4 - 16 Jahre): Mo - Fr 4,00 €, Sa, So, Feiertag 5,00 € - Familie (2 Erwachsene + eigene Kinder): Mo - Fr 16,00 €, Sa, So, Feiertag 21,00 € - Verschiedene Ermäßigungen möglich
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder (Schulklassen, etc.) - Familien - Erwachsene
Themen	- Wald
Alleinstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - Naturerlebnis ohne Zäune zwischen Mensch und Tier - Übernachten im Wald
	


Quelle: Wildwald Vosswinkel und Waldakademie Vosswinkel e.V. (www.wildwald.de)

Tabelle 11: SGV - Naturschutzzentrum Sauerland Arnsberg

Name	SGV - Naturschutzzentrum Sauerland Arnsberg
Ort	Hasenwinkel 4 59821 Arnsberg – Alt-Arnsberg
Entfernung	19 km
Art	Naturschutzzentrum
Organisation	Sauerländischer Gebirgsverein e.V.
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> - März - Oktober 2015: alle Tage 09 - 17 Uhr geöffnet - November 2015 - Februar 2016: Samstag, Sonntag, Ferien, Feiertage 10 - 15 Uhr geöffnet
Angebote & Programme	<p>Übernachtungsmöglichkeiten Programme mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensraum Fließgewässer - biologische Bacherkundung - Lebensraum Wald - Ökosystem Wald erkunden mit allen Sinnen - Essbare Wildkräuter
Besuchszahlen	- k. A.
Eintrittspreise	- keine Ausstellung
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler - Jugendliche - Erwachsene
Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Wald - Naturschutz - Umwelterziehung
Alleinstellungen	- Attraktive Freizeit- und Übernachtungsmöglichkeiten im gleichen Gebäude
	


Quelle: Sauerländischer Gebirgsverein e.V. (www.sauerland.com)

Tabelle 12: Ökologische Station in der Jugendherberge Sorpensee

Name	Ökologische Station in der Jugendherberge Sorpensee
Ort	Am Sorpensee 7 59846 Sundern-Langscheid
Entfernung	27 km
Art	Ökologische Station, Jugendherberge
Öffnungszeiten	- Keine Ausstellung
Angebote & Programme	Übernachtungsmöglichkeiten Laborraum für Gruppen Programme u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Erforschung der Biologie von Talsperren, Mittelgebirgsbach und terrestrischer Biologie - Möglichkeit zur Besichtigung von Staudamm, Kläranlage und Trinkwassergewinnung Bootsflotte zur Entnahme von Wasserproben
Besuchszahlen	- k. A.
Eintrittspreise	- keine Ausstellung, Pauschal für mehrtägige Programme
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler (ab Jahrgangsstufe 9) - Gruppen aus dem Naturschutz - Gruppen aus der Erwachsenenbildung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Talsperrenbiologie - Mittelgebirgsbäche - terrestrische Biologie
Alleinstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - eigenen, modern ausgestatteten Laborraum - direkte Lage am Sorpensee
	


Quelle: Ökologische Station in der Jugendherberge Sorpensee (www.oeko-sorpe.de)

Tabelle 13: Höhlen- und Karstkundliches Informationszentrum Hemer / Westfalen

Name	Höhlen- und Karstkundliches Informationszentrum Hemer / Westfalen
Ort	Felsenmeerstraße 32 58675 Hemer – Sundwig
Entfernung	31 km
Art	Informationszentrum
Organisation	Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Sauerland / Hemer e.V.
Öffnungszeiten	- Mo - So 11 - 17 Uhr nach Terminabsprache
Angebote & Programme	- Führungen durch das Heinrichsmeer - Führungen durch das Felsenmeer - Gruppenführungen - Sonderführungen - Kindergeburtstage - Pädagogische Programme
Besuchszahlen	- k. A.
Eintrittspreise	Führungen: - Erwachsene: 3,50 € - 5,00 € - Kinder (3 - 15 Jahre): 2,00 € - 4,00 €
Zielgruppenausrichtung	- Kindergärten - Schulen - Erwachsene
Themen	- Höhlen
Alleinstellungen	- Einzigartige Naturphänomene
	

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Sauerland / Hemer e.V. (www.hiz-hemer.de)

Tabelle 14: AGARD e.V. Naturschutzhaus Dortmund

Name	AGARD e.V. Naturschutzhaus Dortmund
Ort	An der Buschmühle 3 44139 Dortmund
Entfernung	48 km
Art	Naturschutzhaus
Organisation	AGARD - Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund e.V.
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Mo - Fr: 10 - 18 Uhr (im Winter von 10 - 17 Uhr) - Sa, So und Feiertage: 12 - 18 Uhr (im Winter von 12 - 17 Uhr)
Angebote & Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen & Beratung - praktische Anregung zur biologischen Bauweise, zum naturnahen Gärtnern, zum Arten- und Biotopschutz und zum Umwelt- und Naturschutz - monatliche Ausstellungen und Dia-Vorträge - Betreuung von Schulklassen, Kindergärten und sonstigen Gruppen
Besuchszahlen	- k. A.
Eintrittspreise	- kostenlos
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergärten - Schulklassen - Sonstige Gruppen
Themen	- Arten- und Naturschutz
Alleinstellungen	
	

Quelle: AGARD - Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund e.V. (www.agard.de)

Tabelle 15: Sauerland Pyramiden

Name	Sauerland Pyramiden
Ort	Galileo-Park Sauerland Pyramiden 4-7 57368 Lennestadt/Meggen
Entfernung	65,6 km
Organisation	Wolfgang Schmidt e. K.
Öffnungszeiten	- Di – So: 10 - 17 Uhr, Montag Ruhetag
Angebote & Programme	- Ausstellungen (Museums-, Science-, Show-, Eingangspyramide) - Vermietungen
Besuchszahlen	- k. A.
Eintrittspreise	- Erwachsene: 7.00 € - Ermäßigter Eintritt (Kinder von 6 - 15 Jahren, Schüler, Studenten, Bundeswehrangehörige, Zivildienstleistende, Behinderte, Rentner): 4.50 € - Gruppen ab 15 Personen: 4.50 €
Zielgruppenausrichtung	- Kinder (Schulklassen, etc.) - Familien - Erwachsene
Themen	- Wissenschaftliche und grenzwissenschaftliche Themen
Alleinstellungen	- Komplett barrierefrei
	

Quelle: Sauerland-Pyramiden

3.5 Trends

Die Rahmenbedingungen in Bezug auf Gesellschaft, Ökonomie, Ökologie, Technologie und Politik entwickeln sich dynamisch. Daraus ergeben sich auch für Anbieter im touristischen Markt Herausforderungen, denen begegnet werden muss. Im Folgenden werden Trends beschrieben, die zukünftig auch für das Liz von Bedeutung sein werden.

3.5.1 Demografischer Wandel

Mit "weniger, älter, bunter" wird der demografische Wandel in Deutschland treffend beschrieben. Die gravierenden Veränderungen stehen erst am Anfang, sie werden sich bis in die Jahre 2050/2060 aufbauen. Aktuell steht die Bevölkerungszahl in Deutschland auf dem Höhepunkt - von nun an geht es bergab. Für das Liz sind die perspektivisch sinkenden Bevölkerungszahlen nicht relevant, wohl aber die Veränderung im Altersaufbau und die wachsende Reiseintensität älterer Menschen. Komfort, Qualität & Vertrauen sind die wichtigsten Entscheidungskriterien für diese Zielgruppe:

- Service & Qualität: erfahrene Reisende mit hohen Ansprüchen an Erlebnisangebote (Spektakuläres). Sie wissen, was sie wollen!
- Sicherheit & Vertrauen: bevorzugen Gegenden mit niedriger Kriminalitätsrate, guter Beschilderung, ausreichender Beleuchtung
- Mobilität, Barrierefreiheit: Unabhängigkeit und Selbständigkeit bewahren, eindeutige Beschilderung, barrierefreie Wege, ausreichend Sitzgelegenheiten
- Aufmerksamkeit: auf evtl. vorhandene Beeinträchtigungen soll Rücksicht genommen werden, ohne diese ausdrücklich zu betonen
- Für den Aufenthalt, besonders älterer Besucher, wäre ein integriertes kleines Café, zumindest eine entsprechende Raumecke, wünschenswert! (Erholungsfaktor neben Information!)

3.5.2 Technikaffinität und Medien

Das Internet hat sich durchgesetzt und ist nun auch bei den älteren Zielgruppen angekommen.

Schon heute nutzen ein Drittel der über 60-Jährigen das Internet. Bei den heute 50-Jährigen sind es bereits zwei Drittel. Es wird erwartet, dass die hohe Bedeutung des Internets für Information, Reisevorbereitung und Buchung zukünftig in allen Altersgruppen durchgängig sehr hoch sein wird.

Rasante Zuwachsraten zeigt das mobile Internet (Smartphones, Tablets). Aktuell nutzen 52 Prozent der deutschen Bevölkerung das mobile Internet (zum Vergleich: 2011 waren es 13 Prozent). Auch im Urlaub und auf Reisen stellen Smartphone und Tablet wichtige Informationskanäle dar; über E-Mails und Nachrichten die Verbindung zur Heimat, es liefert aber auch – von der Wettervorhersage bis zum Busfahrplan – wichtige Informationen für den Urlaub.

Mobiles Internet, neue Medien, soziale Netze sind Entwicklungen der Kommunikationsgesellschaft, an denen auch ältere Zielgruppen teilhaben. Die neuen Technologien haben erhebliche Wirkungen auf das Informations- und Buchungsverhalten der Reisenden - ein Tourismusanbieter muss hier stets auf aktuellem Stand sein. Entscheidend ist, in der verwirrenden Vielfalt des Internets überhaupt gefunden zu werden.

Für die Gewinnung neuer Gäste ist eine gute Internetpräsenz, weitreichende Vernetzung, die Nutzung neuer Vertriebswege (z. B. Erlebnis-, Reise- und Bewertungs-Portale) sowie die Suchmaschinenoptimierung von Bedeutung.

Die Nutzung des Internets reicht jedoch über die Reisevorbereitung und den Aufenthalt vor Ort hinaus; 36 Prozent der Internetnutzer teilen Reiseerlebnisse über soziale Netze, Blogs, Foto- oder Videoplattformen, Bewertungsportale oder Kommentarfunktionen bei Buchungsportalen. Dies trifft sowohl auf die Jüngeren, als auch die Älteren (60 bis 70-Jährige) zu (FUR 2014).

3.5.3 Barrierefreiheit

In Deutschland gibt es 9,6 Mio. Menschen mit Behinderung. Davon leben 7,1 Mio. mit einer schweren, 2,5 Mio. mit einer leichteren Behinderung (DSFT 2013). 58 Prozent der Menschen mit schweren Behinderungen sitzen im Rollstuhl (BMFSFJ 2003). Rund die Hälfte der schwerbehinderten Menschen unternimmt Reisen. 50 Prozent würden gern häufiger reisen, 37 Prozent reisen weniger, weil barrierefreie Angebote fehlen.

Barrierefreiheit gilt für 10 Prozent der Bevölkerung als unentbehrlich, für 30 bis 40 Prozent als notwendig - und für alle als komfortabel (BMWi 2008) - von barrierefreien Angeboten profitieren auch Kinderwagen und kleine Kinder.

3.5.4 Trends bei den Tagesausflügen

Nachfolgend einige relevante, ausgewählte Trends bei den Tagesausflügen:

- ▶ Die Tagesausflugsintensität war zuletzt rückläufig, das gilt auch für die zurückgelegten Entfernungen bei Tagesausflügen.
- ▶ Der einzelne Ausflug wird ein größer werdendes Set von Motiven, Erwartungen und Wünschen erfüllen müssen. Dies resultiert in einem wachsenden Erfolgswang an die Tagesreise.
- ▶ Es gibt voranschreitende Marktsegmentation, klassische Zielgruppen verlieren an Bedeutung.
- ▶ Der Verbraucher ist heute anspruchsvoller, individueller und entscheidet situativ.
- ▶ Die Bedeutung elektronischer Medien für Information und Buchung nimmt zu.
- ▶ Touristischer Konsum muss Spaß machen.
- ▶ Jungsenioren und Senioren nehmen an Zahl zu.
- ▶ Die Zahl der Familien bleibt stabil; Anbieter, die gezielt auf die Bedürfnisse von Familien eingehen, sind erfolgreich.
- ▶ Die verfügbare Zeit wird zukünftig das Geld als knappes Gut bei der Reiseplanung vieler, nicht aller Kunden ablösen. Das Produkt wird darauf mit intensiven und komprimierten, möglichst „effizienten“ Offerten reagieren müssen.
- ▶ Das Qualitätsbewusstsein steigt.
- ▶ Eine umweltfreundliche Ausrichtung der Ausflugsziele wird immer wichtiger.


3.5.5 Trends im Freizeitverhalten

Auf die Freizeit wirken viele Faktoren ein. Die Tätigkeiten und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung unterliegen einer steten Ausdifferenzierung. Trotz dieser Tendenz zur Kleinteiligkeit lassen sich größere Trends ableiten, die jedoch teilweise gegenläufig sind:

- ▶ Trend zur Vielfalt und zum Sowohl-als-auch: Im Unterschied zu früher zeigen die heutigen Freizeittätigkeiten eine große Vielgestaltigkeit (Zahl der Ausführungsmodi, Technik, Design, Geräte, Accessoires). Auf die Vielfalt der Trends und Angebote reagieren die Konsumenten durch eine Haltung des Sowohl-als-auch. Es werden nebeneinander simple und raffinierte Erlebnisangebote, Luxusartikel und preisgünstige Angebote (hybrider Verbraucher), Sinnvolles und Sinnentleertes nachgefragt. Dieses Verhalten bewirkt einen ständigen Innovationsbedarf.
- ▶ Trend zum virtuellen Freizeitangebot: Langfristig gesehen war der bisher stärkste Trend derjenige hin zum Fernsehen, das sich an die Spitze der Freizeittätigkeiten setzte. Bei der jungen Generation wird er bereits durch das Internet abgelöst. Auch insgesamt verzeichnen die neuen Medien eine starke Aufwärtstendenz, vor allem dank Smartphones und Tablets, also mobiles Internet.
- ▶ Trend zur Natur: Natur ist für den Freizeitwert von größerer Bedeutung als alle anderen Faktoren. Natur ist dabei zu verstehen als lebendige Kulturlandschaft mit vielfältig nutzbaren und erlebnisreichen Freiräumen, Bewegungsmöglichkeiten, Rückzugsräumen, Flächen für Eigengestaltung, zusammenhängenden Landschaftsbereichen und Wasser.
- ▶ Trend der Erlebnisorientierung: Unverkennbar ist ein anhaltender Trend der Suche nach Neuem, nach Abwechslung, nach Faszination und Erlebnissen. Begehrt ist die Abweichung vom Alltäglichen; sind Eigenart und Unverwechselbares vom Ambiente (Stil, Authentizität); ist die besondere Kombination von Erlebnisangebot, Events, Entertainment, Einkaufen; sind (die oft nur kleinen) Erfolgserlebnisse des Suchens und Findens; sind zwischenmenschliche Beziehungen, sind reale und virtuelle Bilder (animatives Ambiente und kommunikative Ästhetik – Image); sind Spannung und Erwartung schneller Erneuerung von Freizeitangeboten.
- ▶ Hohe Faszinationsschwelle: Was gestern noch Aufsehen erregt hat, ist heute kalter Kaffee. Die Generation, für die Internet und lebensechte Computersimulationen so selbstverständlich sind wie das Atmen, ist mit konventionellen Präsentationsformen kaum noch zu erreichen.
- ▶ Erwartung einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung: Die zunehmende Entfremdung von der Arbeit und klassischen sinnstiftenden Institutionen sorgt für ein wachsendes Bedürfnis nach sozialem Engagement oder sinnvollem Tun in der Freizeit.


3.6 Best Practice Beispiele

Tabelle 16: Naturparkzentrum Gymnicher Mühle

Name	Naturparkzentrum Gymnicher Mühle
Ort	Gymnicher Mühle 1 50374 Erftstadt-Gymnich
Art	Naturparkzentrum
Organisation	Betreiber: Naturpark Rheinland
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Mo: Ruhetag, Di - Fr: 15 - 19 Uhr - Sa, So, Feiertage: 10 - 19 Uhr - In den Schulferien: täglich: 10 - 19 Uhr - ab 31.10. Winterbetrieb: Sa, So, Feiertage: 10 - 17 Uhr - Weihnachtsferien: Di - So: 10 - 17 Uhr
Angebote & Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Wassererlebnispark, Wasserwerkstatt - KM 51 – Das Erftmuseum - Kräutergarten, Kräuterschule - Falknerei - Gastronomie Lernbäckerei
Besuchszahlen	- 28.000 Besucher
Eintrittspreise	<p>Wassererlebnispark:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder, Jugendliche (ab 2 Jahre): 4,00 € - Erwachsene: 2,00 € - Feierabendticket (gültig ab 1 Stunde vor Ende der Öffnungszeiten): 50% Rabatt - „KM 51- Kinder, Jugendliche (ab 2 Jahre): 4,00 € - Erwachsene: 2,00 € - Feierabendticket (gültig ab 1 Stunde vor Ende der Öffnungszeiten): 50% Rabatt, Weitere Ermäßigungen
Zielgruppenausrichtung	- Kinder (Schulklassen, etc.), Familien, Erwachsene
Themen	- Besonderheiten der Erft, Geschichte der Mühlen, Wasser
Alleinstellungen	- Wassererlebnispark, Lernbäckerei
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - 1,5 fest MA - 16 450,- Jobber - 20 freie MA - 450 qm Ausstellungsfläche, 1,5 ha Wasserspielplatz
	

Quelle: Naturparkzentrum Gymnicher Mühle (www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de)

Tabelle 17: NABU Natur-Informationszentrum im Prinzenpalais

Name	NABU Natur-Informationszentrum Senne im Prinzenpalais
Ort	Arminiuspark 11 33175 Bad Lippspringe
Art	Naturinformationszentrum, Umweltbildungshaus
Organisation	NABU Paderborn
Angebote & Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch der Senne-Ausstellung - „Unsichtbare Jäger der Nacht – Fledermäuse“ - „Augen und Ohren auf - Unterwegs mit allen Sinnen“ - „Riesen des Waldes - Alles rund um Bäume und Sträucher“ - „Was schwimmt denn da? Wasser erleben am Jordan“ - „Streuobstwiesen? Lecker!“ - „Wintervögel am Futterhäuschen“
Besuchszahlen	Keine Zahlen vorliegend, da Eröffnung erst 9./10. Mai 2015
Eintrittspreise	<ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene: 2 €, - Schüler ab 15 Jahre: 1 € - Kinder bis 14 Jahre und NABU-Mitglieder: frei - Veranstaltungen: 2 € pro Teilnehmer und Stunde (bei weniger als 16 Teilnehmern 30 € pro Stunde pauschal)
Zielgruppenausrichtung	- Kinder (Kindergartengruppen, Grundschulklassen)
Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzausstellung „Klima wandelt“ & „Gemeinsam Energie Bewegen“ - „Faszination Senne“ – Militär und Naturschutz
Alleinstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - Prinzenpalais - Neuestes NABU-Informationszentrum - Sennefilm - Info-Terminals, an denen spielerisch mit interaktiven Elementen die kulturhistorische Landschaftsentwicklung und Militärgeschichte der Senne erkundet werden kann - Verbindung von Naturschutz und Militär
	

Quelle: NABU Kreisverband Paderborn (www.nabu-paderborn.de)

Tabelle 18: Leea Neustrelitz

Name	Leea – Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern
Ort	Am Kiefernwald 1 17235 Neustrelitz
Art	Erlebniszentrum
Organisation	Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Angebote & Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Dauerausstellung (seit 20.01.2016) - Pädagogische Programme für Schul- und Kindergruppen - Energie-Lab mit Workshop-Raum - Führungen - Tagungsräume - Seminare - Leistungsschau - Außenexponat - Wechselausstellungen
Besuchszahlen	- Rund 10.000 pro Jahr seit Eröffnung des Zentrums im September 2012, zunächst nur Seminare und Wechselausstellungen, seit 20.01. 2016 nun mit Dauerausstellung
Eintrittspreise	<ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene: 7,50 € - Kinder bis 3 Jahre: frei - Kinder (3-14 Jahre) und Ermäßigungen: 4,50 € - Gruppen ab 8 Personen: 7 € p. P. - Führung. 4,00 p. P. + Eintritt
Zielgruppenausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulklassen und Kindergruppen - Familien - Erwachsene
Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcen der Erde - Regenerative Energien - Nachhaltiger Energiekonsum - Innovative Technologien
Alleinstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisausstellung (seit 20.01.2016) - Energie-Lab - Außenexponat Energie-Kraft-Werk - Leistungsschau mit Firmenpräsentationen
	

3.7 Potenzielle Projektpartner

Gemeinde Möhnesee

Die Gemeinde Möhnesee unterstützt das Liz aktuell durch die mietfreie Überlassung und Instandhaltung des Bestandsgebäudes und Zuschüsse zum Betrieb. Im Falle einer Förderung der Erweiterung wird von den Fördermittelegern in der Regel ein nennenswerter Beitrag der Gemeinde, in der sich das Objekt befindet, erwartet.

Ruhrverband

Der Ruhrverband, ein überregionales Wasserversorgungsunternehmen mit Sitz in Essen ist ein langjähriger Partner des Liz. Er sieht auch in Zukunft Möglichkeiten zur Kooperation, beispielsweise im Zusammenhang mit den Themen Fischzucht oder dem Landesfischereiverband. Aktuell kann er aber keine Zusagen machen, weil im März 2016 eine Veränderung der Geschäftsführung erfolgen wird.

Landesfischereiverband (LVV) NRW

Der Landesfischereiverband signalisiert großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Liz. Denkbar wären gemeinsame Projekte im Bereich der Umweltbildung oder die finanzielle Unterstützung bei der Gestaltung eines Ausstellungsmoduls zum Thema Angeln.

NRW-Stiftung

Die NRW-Stiftung unterstützte die Einrichtung des Liz und den Aufbau der jetzigen Ausstellung in der ehemaligen Günner Mühle. Im Rahmen des Programms „Heimat-Touren NRW“ erstattet es Schulklassen die Buskosten zu Zielen wie dem Liz und unterstützt damit die Umweltbildungsarbeit.

Gespräche über eine finanzielle Förderung der Neugestaltung des Liz sind nach der Fertigstellung der Machbarkeitsstudie vorgesehen.

MKULNV NRW

Eine Unterstützung durch das Umweltministerium ist grundsätzlich denkbar, wobei konkret bereits im Zuge der BnE-Zertifizierung Fördermöglichkeiten im Landeshaushalt 2016 eingeplant sind. Gespräche über weitere konkrete Fördermöglichkeiten können nach der Fertigstellung der Machbarkeitsstudie aufgenommen werden.

Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Die Stiftung unterstützt Einrichtungen dieser Art in Nordrhein-Westfalen.

4. Zukünftige strategische Ausrichtung des Liz

4.1 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken

Stärken- und Schwächen-Analyse

Natur- und Landschaft, nähere Umgebung

Das Liz ist umgeben von den vielfältigen Lebensräumen des Naturparks Arnberger Wald. Das Liz liegt an der Schnittstelle zwischen dem Ballungsraum Ruhrgebiet, offener Bördelandschaft und dem zusammenhängenden Waldgebiet Arnberger Wald. Viele seltene und schützenswerte Tier- und Pflanzenarten leben hier. Besonders herauszustellen ist die Nähe zum Möhnesee und zur Staumauer.

Gebäude, Ausstellung und Außengelände

Das historische Gebäude der alten Günner Mühle hat eine interessante Geschichte. Es wurde liebevoll restauriert und beherbergt heute die Ausstellung. Sehr positiv zu bewerten sind die zahlreichen interaktiven Elemente "hands-on", die den Besucher zur spielerischen Auseinandersetzung mit den Themen animieren.

Allerdings kann die Ausstellung den Anforderungen an eine moderne Umweltbildungseinrichtung nicht mehr gerecht werden. Das Gebäude und die Ausstellung sind nicht barrierefrei. Es gibt keinen Aufzug. Die Ausstellung ist durch die räumliche Einschränkung sehr beengt untergebracht. Die verschiedenen Themenbereiche lassen sich dadurch optisch nicht genügend voneinander trennen. Eine durchgängige Designlinie spielt hierbei keine Rolle, da die Vielfalt an Themen eine unterschiedliche Darstellung verlangt. Es soll bewusst keine museale Einrichtung sein, sondern durch teils interaktives Einbeziehen sollen Erlebnisräume geschaffen werden.

Der Platzmangel findet sich auch in den Funktionsbereichen wieder. Es gibt weder einen großzügigen Empfangsbereich mit Shop, noch einen separaten Besprechungsraum. Besprechungen finden daher im Ausstellungsraum statt und stören den regulären Betrieb und umgekehrt. Größeren Platzbedarf gibt es auch für den Veranstaltungs- und Seminarbetrieb.

Die Angebote auf dem Außengelände gehören zu den Stärken des Liz. Es gibt verschiedene gestaltete Biotope, Ruhebereiche und eine Grillhütte.

Veranstaltungen und Umweltbildungsprogramm

Das Liz hat sich als wichtiger außerschulischer Lernort der Region Südwestfalen etabliert. Es bietet ein umfangreiches Programm für Gruppen und Schulklassen sowie zahlreiche Vorträge und Sonderveranstaltungen. Es ist als eine der ersten Einrichtungen für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in NRW zertifiziert.

Anbindung

Das Liz ist bequem per Pkw über Autobahnen und Bundesstraßen zu erreichen. Direkt vor dem Haus gibt es kostenlose Parkplätze für die Besucher. Es ist ein guter Startpunkt für Wanderungen durch den Naturpark Arnsberger Wald, in dessen Rundwegenetzsystem es eingebunden ist. Ein Wanderweg führt vom Liz entlang des Ausgleichsbeckens direkt zur Staumauer des Möhnesees, einer Hauptattraktion der Region.

Trotz der guten Anbindung ist das Liz für Besucher nicht leicht zu finden. Die Hinweisschilder an der Hauptstraße sind leicht zu übersehen. Hier soll mit der Gemeinde und dem Ruhrverband eine verbesserte Lösung gefunden werden.

Besucher

Den Großteil der Besucherzahlen generiert das Liz über das Umweltbildungsprogramm. Die Ausstellung jedoch wird nur in geringerem Maße von Einzelbesuchern frequentiert. Die Masse der Besucher an der Staumauer wird nicht „abgeholt“.

Marketing

Aktuell stehen dem LIZ zu wenig finanzielle Mittel und zu wenig Personal für ein umfang- und erfolgreiches Marketing zur Verfügung.

Name

Der Name "Liz" ist inzwischen in der Region zu einem festen Begriff geworden und muss weiter erhalten bleiben. Die formelle und bürokratisch anmutende Erklärung „Landschafts-Informations-Zentrum Wasser und Wald Möhnesee" spielt in der Werbebotschaft eine sekundäre Rolle. Die einprägsame Kurzformel / Slogan der Werbebotschaft lautet:

Liz - das Möhnesee-Erlebniszentrum im Naturpark Arnsberger Wald

Chancen-Risiken-Analyse

Besucherpotenzial

Ein großes Potenzial an Besuchern bieten die touristischen Ziele Möhnesee und Staumauer in der unmittelbaren Nähe. Diese Besucher könnten auf das Liz aufmerksam gemacht und dorthin geleitet werden.



Großparkplatz an der Staumauer, ca. 400 m Fußweg zum Liz entlang des Ausgleichsbeckens



Infrastruktur auf der Staumauer

Tatsächlich ist das Liz von der Staumauer aus zu sehen, wird allerdings von den Besuchern bisher nicht als etwas Besonderes wahrgenommen. Ein weit sichtbares Symbol auf dem Dach des Liz könnte hier Abhilfe schaffen. Zudem sollte der Fußweg von der Staumauer zum Liz attraktiver gestaltet werden.



Blick von der Staumauer über das Ausgleichsbecken - das Liz ist in der Bildmitte erkennbar als separates rotes Dach

Weitere Chancen bieten sich über die verstärkte Ansprache von Campinggästen und Wohnmobilplätzen am Liz.

Ein Transferangebot könnte für Patienten der Reha-Klinik ein weiterer Anreiz sein, das Liz zu besuchen.

In Zusammenarbeit mit der Touristik der Region bietet sich die Möglichkeit, das Liz über Besucherkarten wie die „Sauerland-Card“ bekannter zu machen. Außerdem sollte das Liz als eines der wenigen Schlechtwetterangebote und Winterangebote der Region stärker beworben werden.

Das im Oktober verliehene BNE-Zertifikat wird besonders im Bereich der schulischen Kontakte und beim Seminarangebot eine Rolle spielen und sollte dort auch verstärkt beworben werden. Für die Mehrzahl der Tagestouristen an der Talsperre hat dieses Siegel eher keine Bedeutung.

Ausstellung

Für das Gebäude gibt es eine optimistische Erweiterungsoption. Dafür stünde eine unmittelbar angrenzende Fläche zur Verfügung. Ein Anbau könnte die Ausstellungsfläche vergrößern und auch die Platzprobleme bei den Funktionsräumen lösen. Durch einen Aufzug könnte zugleich die Barrierefreiheit hergestellt werden.

Eine neu gestaltete Ausstellung bietet nicht nur die Möglichkeit, aktuelle Themen aufzunehmen und mit modernen Medien darzustellen. Sie bietet auch die Chance, neue attraktive Objekte anzubieten. Als herausragendes Alleinstellungsmerkmal ist eine größere Aquarienlandschaft denkbar. Lebendige Tiere sind in der Regel ein großer Besuchermagnet und es gibt kein anderes größeres Aquarium in der Umgebung. Das nächste nennenswerte Aquarium ist im Naturkundemuseum in Dortmund und zeigt die Fischfauna der Ruhr.

Auch eine Dachterrasse mit Blick auf die Staumauer würde die Attraktivität des Liz steigern.

Finanzierbarkeit

Im Verhältnis zur Bedeutung der Bildungsarbeit stehen dem Liz-Trägerverein aktuell nur geringe Mittel zur Verfügung. Bei einer Erneuerung und Erweiterung ergeben sich Risiken durch höhere Betriebskosten für das Aquarium und höhere Betriebsausgaben für Personal, die es aufzufangen gilt.

Umgekehrt sind bei höheren Besucherzahlen auch höhere Einnahmen aus Eintrittsgeldern zu erzielbar. Eine weitere Finanzquelle könnte die Vermietung der Seminarräumlichkeiten an Dritte sein. Eine Anerkennung des Liz als BNE-Umweltbildungseinrichtung erschließt weitere Möglichkeiten einer Förderung durch das Land NRW.

Partner

Als Chance wie als Risiko muss die aktuell noch zu geringe Unterstützung durch die Gemeinde und den Ruhrverband eingestuft werden. Hier sind verstärkte Initiativen seitens des Trägervereins nötig.

Wie bei vielen Fördervereinen steht und fällt die Effektivität und Effizienz der Arbeit mit der Anzahl der aktiven Mitglieder und deren Kontakten. Jedes neue Mitglied bringt Chancen für eine Stärkung, für die Gewinnung von Sponsoren oder anderweitigen Förderungen mit sich. Dies gilt besonders für institutionelle Mitglieder wie Firmen oder solvente Privatpersonen.

Name

Ein neuer, nachvollziehbarer, einladender und eingängiger Name könnte mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Erste Idee ist:

Liz - das Möhnesee-Erlebniszentrum

4.2 Leitlinien für die Entwicklung

Die Leitlinien für die zukünftige Entwicklung des Liz lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Barrierefreies Angebot für eine breite Zielgruppe von Besuchern

Eine barrierefreie Nutzung des Hauses umfasst nicht nur den Fahrstuhl zur behindertengerechten Erschließung aller Ausstellungsebenen, sondern auch entsprechende Angebote und Medien zur Rezeption der Inhalte, wie z. B. Audioguides, Hörstationen, Tastobjekte, einfache Sprache etc., ggf. auch ein mehrsprachiges Angebot.

Steigerung der Besucherzahlen, vor allem der Tagesbesucher von der Talsperre

Ohne eine nennenswerte Steigerung der Besucherzahlen ist die geplante barrierefreie Erweiterung kaum finanzierbar. Aber auch ohne diese Perspektive müssten zusätzliche Besucher generiert werden, um den Status quo zu halten.

Schaffung von weiteren Attraktionen im Haus (z. B. Aquarien, Ausguck zur Talsperre)

Nur über zusätzliche attraktive Angebote kann das Liz seine Position gegenüber den lokalen und regionalen Mitbewerbern im touristischen Bereich und in der Umweltbildung halten und ausbauen.

Angebot von mehreren Wechselausstellungen pro Jahr und Aufbau eines Seminarbetriebs

Wechselausstellungen sind das klassische Mittel, um neue und zusätzliche Besucher zu locken. Die Ausleihe oder gar die selbstorganisierte Entwicklung von derartigen Ausstellungen kosten Zeit und Geld, erzielen aber – bei gut ausgewählten Themen – erfahrungsgemäß betriebswirtschaftlich positive Effekte.

4.3 Schwerpunktthemen

Die Mitarbeiter des Liz haben eine Reihe von inhaltlichen Schwerpunktthemen entwickelt und mit Unterthemen vertieft. Dieses Spektrum gilt es in der neu gestalteten Ausstellung mit modernen Medien inhaltlich, gestalterisch-technisch und szenografisch so attraktiv zu vermitteln, dass – zusammen mit dem Umweltbildungsprogramm und den Outdoor-Angeboten eine nachhaltige Steigerung der Besucherzahlen erwartet werden kann.

Die Schwerpunktthemen und Unterthemen werden nachfolgend aufgelistet.

Der Naturpark Arnsberger Wald

- Organisation, Aufgaben und Ziele
- Geologie, Landschaftsformen
- Naturlandschaft
- Schutzgebiete
- Freizeitmöglichkeiten
- Entwicklungsstrategien der Gemeinde
- Veranstaltungen
- NSG-„Weidelandschaft Kleiberg“
- Kultur- und Lebensraum Haarstrang,
- Windkraft im Spannungsfeld
- Landschaftsveränderungen, Agrarsteppe
- Blick in die Welt, Nachhaltigkeit (BNE)

Die Möhnetalsperre

- Bau und Geschichte der Talsperre
- Funktion und Bedeutung der Talsperre
- Belastungssituation eines Naturraums durch verstärkten Tourismus und zunehmende Events
- Hinweise auf Landschafts- und Flächenverbrauch durch die Talsperre in historischer und heutiger Zeit
- Umsiedlungen wegen des Talsperrenbaus
- Talsperren im Sauerland, Hochwasserschutz, Wasserversorgung
- Blick in die Welt, Nachhaltigkeit (BNE)

Erlebniswelt Wasser

- Lebensraum Fließgewässer, Möhne
- Lebensraum Stillgewässer
- FFH-Gebiet und EU-Vogelschutzgebiet
- Fische als Bioindikatoren
- Saprobienindex, Gewässergüte
- Gewässerrenaturierung
- EU-Wasserrahmenrichtlinie
- Fischwirtschaft und Angeln
- Stressfaktor Talsperre für Tier- und Pflanzenwelt durch sich stets verändernden Wasserstand
- Problematik der Neophyten und mancher neu eingeführten/ingeschleppten Tierarten
- Wassergewinnung, Quellwasser
- Wasseraufbereitung, Wasser und Landwirtschaft (Nitratproblematik)
- Wasserverbrauch
- Wasserentsorgung
- Virtuelles Wasser
- Nachhaltige, globale Wassernutzung und Gewässerschutz, Blick in die Welt (BNE)

Erlebnisswelt Wald

- Lebensraum Wald, Waldschulbereich
- Problematik von großen Monokulturen im Wald- und Feldbereich
- Flora und Fauna
- Waldfunktionen
- Naturschutz im Wald, Waldnaturschutzgebiete Hinweise auf den schmalen Grat des ökologisch Wünschenswerten/Vertretbaren in einer dem Fortschritt nacheifernden Welt
- WaldKulTour, Waldgeschichte
- Forstwirtschaft
- Jagd, Ernährung aus dem Wald
- Nachhaltige Waldbewirtschaftung
- Wald und Klima, Klimaschutz
- Holz als nachhaltiger Rohstoff
- Holz als regenerative Energiequelle
- Wald und Windkraft
- Boden: Struktur und Funktion
- Bodenlebewesen und Nährstoffkreislauf
- Biodiversität
- Geologie
- Blick in die Welt, Nachhaltigkeit (BNE)

4.4 Alleinstellung

Das Liz hat in seiner derzeitigen Ausprägung überregional keine wirklichen Alleinstellungsmerkmale und es nutzt seine alleinige Lage als Infozentrum in unmittelbarer Nachbarschaft der attraktiven Mönnetalsperre nicht in dem Maße, wie es wünschenswert wäre.

Das Liz als Umweltbildungseinrichtung hat für Schulklassen eine große Bedeutung. Aufgrund seiner vielfältigen Vernetzung in der Region ist das Liz in einem Umkreis von 30 km einer der interessantesten Anbieter von Natur und Umweltbildungsprogrammen.

5. Handlungsempfehlungen

5.1 Architektonisches Konzept

Die aktuelle räumliche Situation im historischen Mühlengebäude ist beengt, nicht barrierefrei und entspricht nicht mehr den Anforderungen an eine moderne und vor allem vielfältige Umweltbildungsarbeit. Mit einer Um- oder Neugestaltung der Räume allein kann keine Abhilfe geschaffen werden, zumal wegen der denkmalgeschützten Situation enge Grenzen gesetzt sind.

Der geplante Anbau auf der östlichen Seite des Gebäudes bietet mehr Raum und eine Erschließung der Ebenen im Altbau. Alt und Neu wird harmonisch zusammengefügt, sodass das Gebäude der alten Mühle seinen historischen Flair und Wert behält (Architekturentwurf des Architekturbüros Heuschäfer 2015)

Der neue Anbau springt gegenüber dem Haupthaus etwas zurück. Er schließt nicht unmittelbar an das historische Gebäude an, sondern ist über einen kurzen gläsernen Verbindungstrakt mit ihm verbunden. Der Anschluss der Gebäude muss im Verlauf der weiteren Planung detaillierter geklärt werden, weil dabei Eingriffe am Denkmal erfolgen werden.

Im Anbau wird ein neues Treppenhaus mit Fahrstuhl errichtet, das den lange überfälligen barrierefreien Zugang zu sämtlichen Ausstellungs- und Funktionsräumen ermöglicht. Der Empfangsbereich mit Shop, der sich zukünftig im Anbau befindet, kann großzügiger gestaltet werden. In der alten Mühle steht dadurch mehr Platz für die neue Ausstellung zur Verfügung.

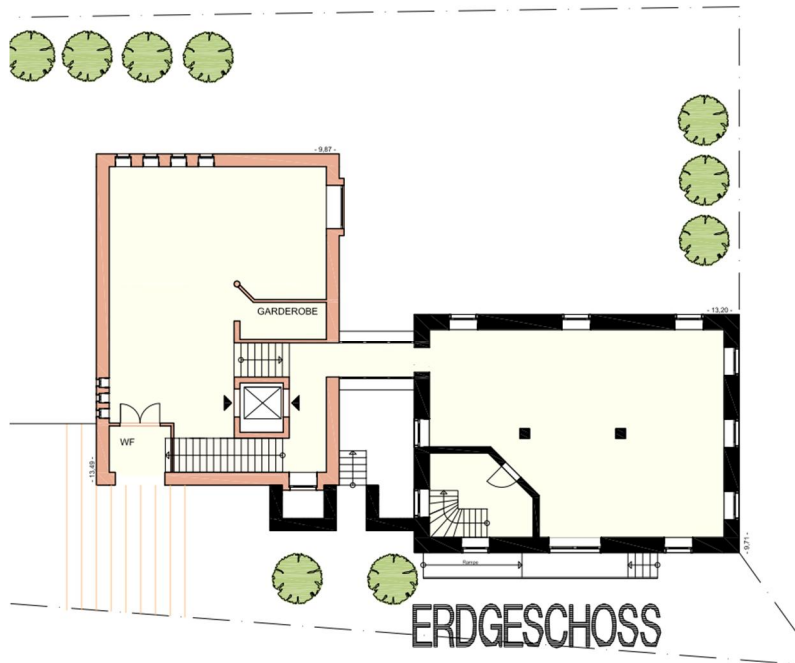


Anbau und barrierefreier Erschließung (Heuschäfer 2015)

Vorentwurf Liz mit

Erdgeschoss

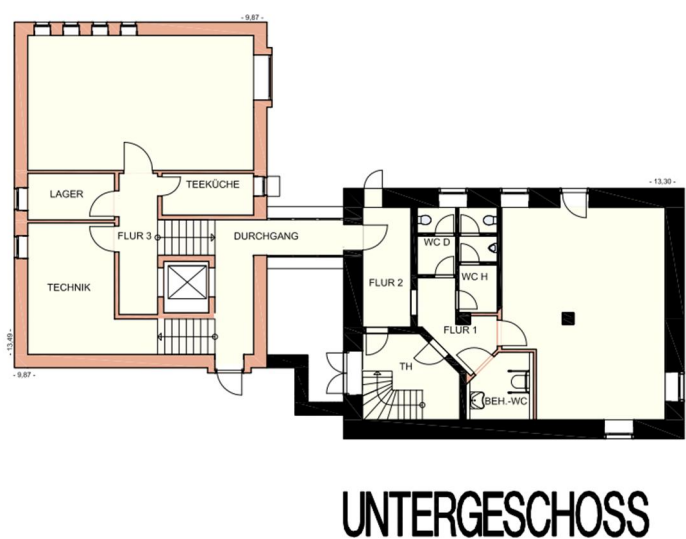
Das Erdgeschoss im Anbau wird zum neuen Eingangs- und Empfangsbereich. Hier wird der Besucher begrüßt, hier befinden sich eine Garderobe und der Fahrstuhl, der den Besuchern einen barrierefreien Zugang zu sämtlichen Ausstellungs- und Funktionsräumen ermöglicht.



EG neu (Heuschäfer 2015)

Untergeschoss

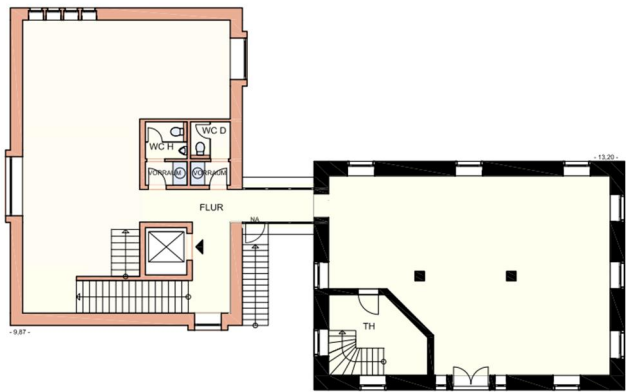
Im Untergeschoss des Anbaus sind Lager, Technikraum und Teeküche untergebracht. Vom Altbau gibt es einen direkten Zugang zum Außengelände. Im Altbau befinden sich auch die Toiletten.



UG neu (Heuschäfer 2015)

1. Obergeschoss

Im 1. Obergeschoss des Altbaus und des Anbaus stehen zwei große Raumbereiche zur Verfügung. Hier gibt es außerdem eine weitere Toilettenanlage.

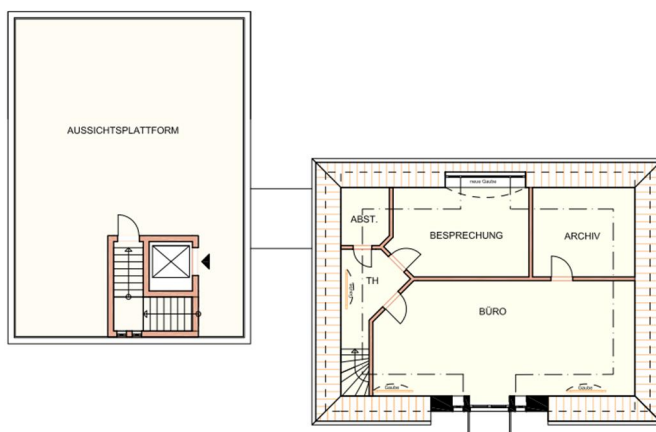


OBERGESCHOSS

OG neu (Heuschäfer 2015)

Dachgeschoss

Das 2. Obergeschoss des Haupthauses beherbergt ein großes Büro, einen Besprechungsraum, ein Archiv sowie einen Abstellraum. Das Flachdach des Anbaus wird als Dachterrasse gestaltet. Die Besucher haben von hier einen Ausblick über den Ausgleichsweiher bis zur Staumauer.



DACHGESCHOSS

DG neu (Heuschäfer 2015)

5.2 Ideenskizze und inhaltliches Konzept für die Ausstellung

Die Ausstellung im Liz ist in vielen Bereichen überarbeitungsbedürftig (vgl. Kap. 2.1.2) Eine erste Ideenskizze für eine neue Ausstellung in einem erweiterten Liz wurde bereits im Jahr 2007 erarbeitet (Kessler & Co. GmbH). Auf dieses Konzept kann heute – unter Berücksichtigung aktuell geänderter Inhalte, Rezeptionsgewohnheiten und Medien – aufgebaut werden.

Gestaltungsprinzipien

Die wesentlichen Gestaltungsprinzipien für den Erfolg einer Ausstellung sind:

- Inszenierung von „Erlebniswelten“
- Prinzip der „originalen Begegnung“
- Aktive und spielerische Auseinandersetzung – wo immer möglich
- Ansprache aller Sinne
- Perspektivenwechsel
- Spaß
- „hands on“
- Aquarien (lebende Tiere!)
- (Spiel-)modelle
- Moderne Medientechnik
- Animationen
- Emotionale Ansprache, „Wohlfühlatmosphäre“
- Didaktische Reduktion
- Hierarchisch aufgebaute Informationspyramide mit verschiedenen Ebenen der Informationstiefe
- Klare, einheitliche und unverwechselbare Gestaltungs- und Designlinie
- auf die Architektur abgestimmte Materialien, Formen und Farbigkeiten

Umsetzungsideen

Erste Umsetzungsideen für die neue Ausstellung werden nachfolgend kurz skizziert.

Erdgeschoss Anbau: Empfang, Orientierung Naturpark Arnsberger Wald

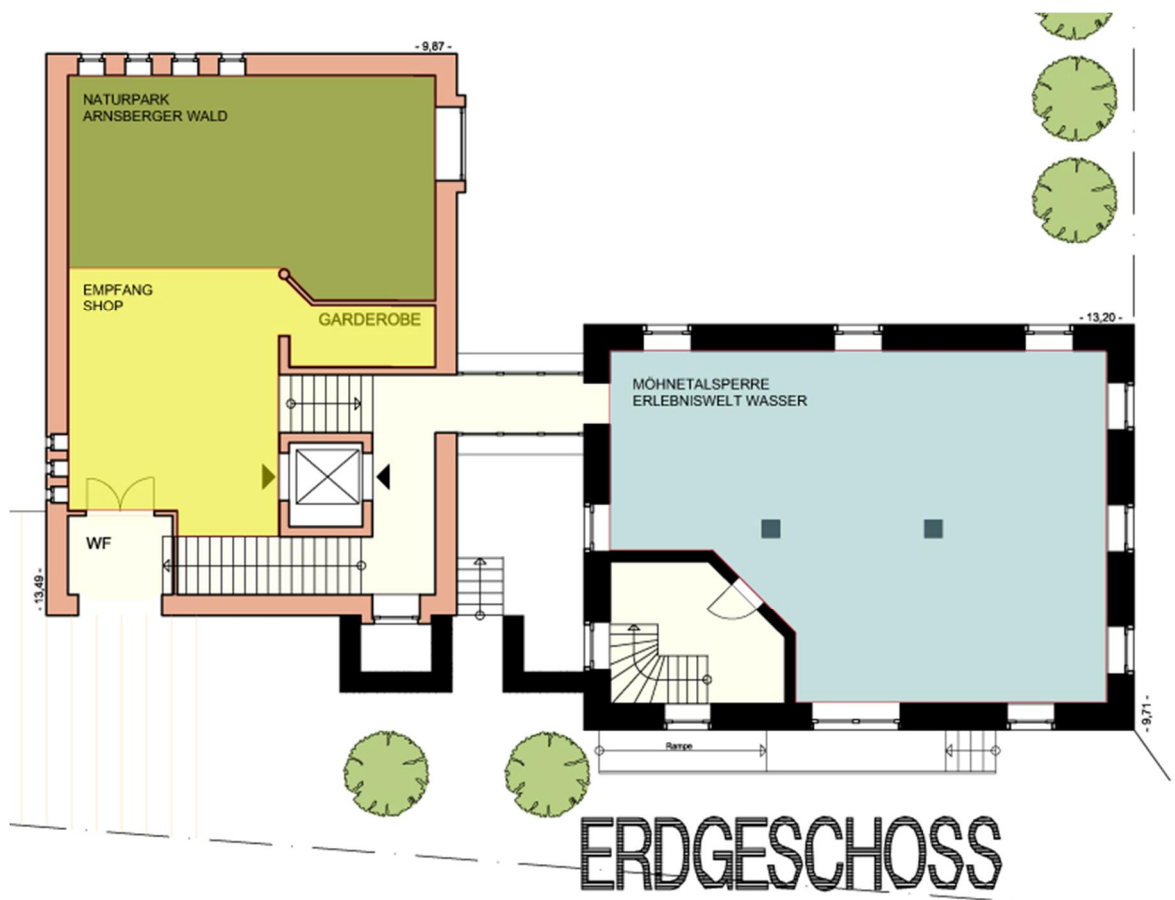
Im Erdgeschoss des Neubaus wird der Besucher begrüßt und erfährt eine erste Orientierung und Einführung in die Angebote des Hauses und den Landschaftsraum, in den er gekommen ist. Hier steht eine Empfangstheke mit Kasse und einem kleinen Shop.

Ein großes Reliefmodell der Landschaft des Naturparks Arnsberger Wald bietet eine erste Übersicht. Darauf werden die Landnutzung, die wichtigsten Ortschaften, Verkehrswege und Sehenswürdigkeiten dargestellt. Im zugeordneten Computer-Infosystem kann der Besucher tiefer gehende Informationen zur umgebenden Landschaft und zum Naturpark abrufen sowie den Blick in die Welt weiten und etwas über die nachhaltige Entwicklung (BNE) erfahren.

Themen sind

- Naturlandschaft, Landschaftsformen, Schutzgebiete, NSG-„Weidelandschaft Kleiberg“
- Kultur- und Lebensraum Haarstrang, Biodiversität, Geologie
- Freizeitmöglichkeiten Veranstaltungen
- Heutige Entwicklungsstrategien der Gemeinde
- Windkraft im Spannungsfeld
- Landschaftsveränderungen, Agrarsteppe
- Blick in die Welt, Nachhaltigkeit (BNE)

Auf einer Couch können Besucher Platz nehmen, um einen Augenblick zu entspannen. An einer Audiostation werden verschiedene Texte angeboten, wie z. B. Geschichten, Mythen oder Anekdoten aus der Region.



Erdgeschoss Altbau: Erlebniswelt Wasser, Möhnetalsperre

Die Möhnetalsperre hat als Ausflugsziel vieler Besucher eine große Bedeutung. In einer großformatigen Kulissenwand mit verschiedenen Aktionselementen werden Aufgabe und Funktion der Talsperre sowie ihre Geschichte und aktuelle Entwicklungen präsentiert. Zahlreiche Aktionsmedien laden zur spielerischen Auseinandersetzung ein. Auf einem Monitor, der in die Fläche integriert ist, können Filmclips mit historischen und aktuellen Aufnahmen gezeigt werden.

Wichtige Inhalte sind:

- Aufgabe und Funktion der Möhnetalsperre
- Gewinnung von Oberflächenwasser zur Trinkwasserbereitstellung für das Ruhrgebiet
- Wasserkraft
- Bau und Geschichte der Möhnetalsperre (mit Katastrophenfilm)
- Belastungssituation des Naturraums durch verstärkten Tourismus und zunehmende Events
- FFH-Gebiet und EU-Vogelschutzgebiet Möhnetalsperre, Biodiversität
- Landschaftsveränderung im Möhnetal, Aktuelle Ereignisse und Entwicklungen
- Talsperren im Sauerland (Überblick, Zusammenspiel bei der Wasserbereitstellung)
- Blick in die Welt, Nachhaltigkeit (BNE)

Der Raum bietet Platz für weitere Infoflächen und Spielstationen zum Thema Wasser:

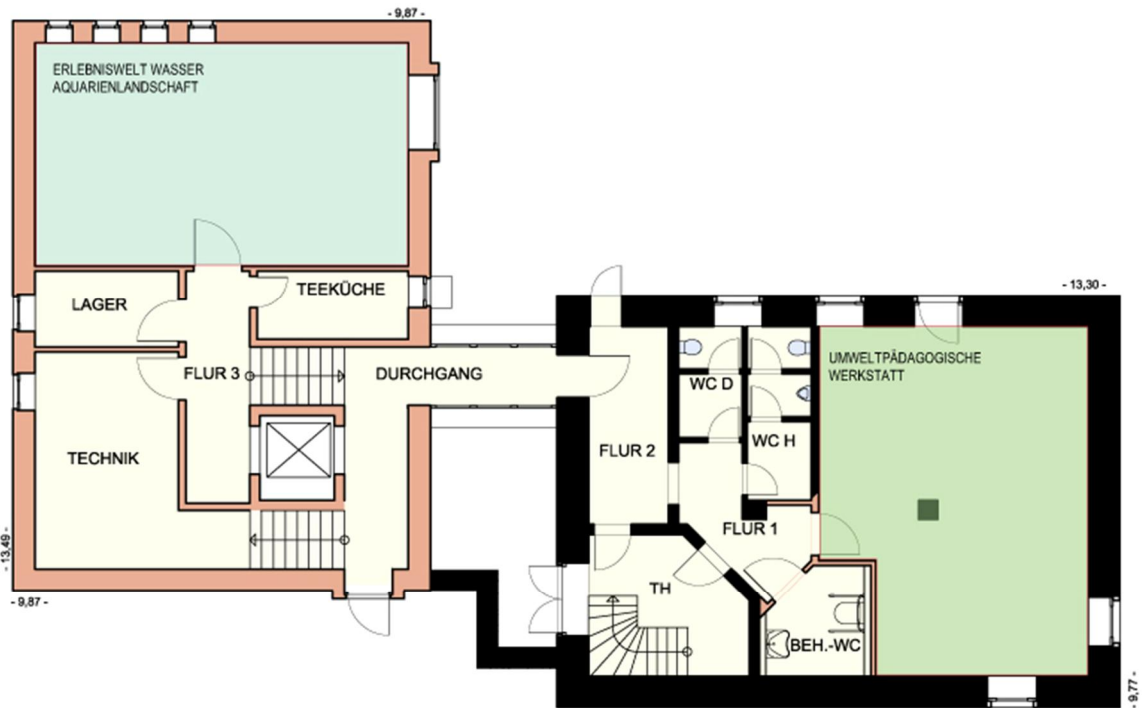
- Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser: Wasseraufbereitung, Wasserverbrauch, Wassersparen, Wasserentsorgung
- Wasser und Landwirtschaft
- Virtuelles Wasser
- Verbrauch und der Umgang mit Wasser in anderen Ländern
- Globale Wassernutzung und Gewässerschutz
- Klimawandel und weltweite Versteppung (Satellitenbilder)
- Klimaschutz

Untergeschoss Neubau: Erlebniswelt Wasser mit Aquarienlandschaft

Im Untergeschoss des Neubaus taucht der Besucher in eine Unterwasserwelt ein. Hier befindet sich ein neues Highlight: eine Aquarienlandschaft, bestehend aus mehreren großen Becken, die kaskadenartig nebeneinander angeordnet sind. Sie bilden die Lebensräume Stillgewässer (z. B. Möhnesee) und Fließgewässer (z. B. Möhne) ab. Eine Laborinszenierung mit Binokularen und Präparaten animiert zur genaueren Auseinandersetzung. Über eine Kamera werden die Binokular-Bilder auf einen großen Monitor übertragen.

Inhalte der Unterwasserwelt sind:

- Lebensraum Fließgewässer, Möhne
- Lebensraum Stillgewässer
- Fische als Bioindikatoren
- Fischwirtschaft und Angeln
- EU-Wasserrahmenrichtlinie
- Stressfaktor Talsperre für die Tier- und Pflanzenwelt (sich stets ändernder Wasserstand)
- Neobiota
- Saprobienindex, Gewässergüte



UNTERGESCHOSS

Untergeschoss Altbau: Umweltpädagogische Werkstatt

Im Untergeschoss des Nebenhauses wird eine umweltpädagogische Werkstatt eingerichtet, die einen direkten Zugang zum Garten des Gebäudes hat.

Obergeschoss Altbau: Erlebniswelt Wald

Zentrales Element ist eine Großinstallation des Lebensraumes Buchenwald mit seiner Tier- und Pflanzenwelt. Dabei soll die Natur nicht 1:1 nachgebildet, sondern die typischen und bemerkenswerten Elemente besonders in Szene gesetzt werden. Verschiedene Spiel- und Aktionsobjekte wie eine „sprechende Baumscheibe“, ein Tierspu- ren- und Geräuschespiel und ein Computer-Informationssystem bieten weiterführende Informationen zu den Themen Wald, Forstwirtschaft und Waldgeschichte.

Ein weiteres Highlight wird die virtuelle Ballonfahrt über die Möhne und den Naturpark sein. Er ermöglicht es dem Besucher, die Landschaft rund um den Möhnesee aus einer besonderen und ungewöhnlichen Perspektive zu sehen. Dazu wird ein Blue-Box-System installiert, durch das der Besucher in einen laufenden Flugfilm eingeblendet wird. Es entsteht die Illusion, er fliege tatsächlich live über die Landschaft.

Inhalte der Erlebniswelt Wald sind:

- Lebensraum Wald, Waldschulbereich, Flora und Fauna
- Waldgeschichte, Waldfunktionen
- Problematik von großen Monokulturen im Wald und Feldbereich
- Naturschutz im Wald, Naturschutzgebiete
- Forstwirtschaft, Nachhaltige Waldwirtschaft
- Jagd, Ernährung aus dem Wald
- Wald und Klima
- Nachhaltigkeit (BNE)
- Holz als regenerativer Rohstoff und regenerative Energiequelle
- Wald und Windkraft
- Boden: Struktur und Funktion, Bodenlebewesen und Nährstoffkreislauf, Biodiversität
- Geologie



OBERGESCHOSS

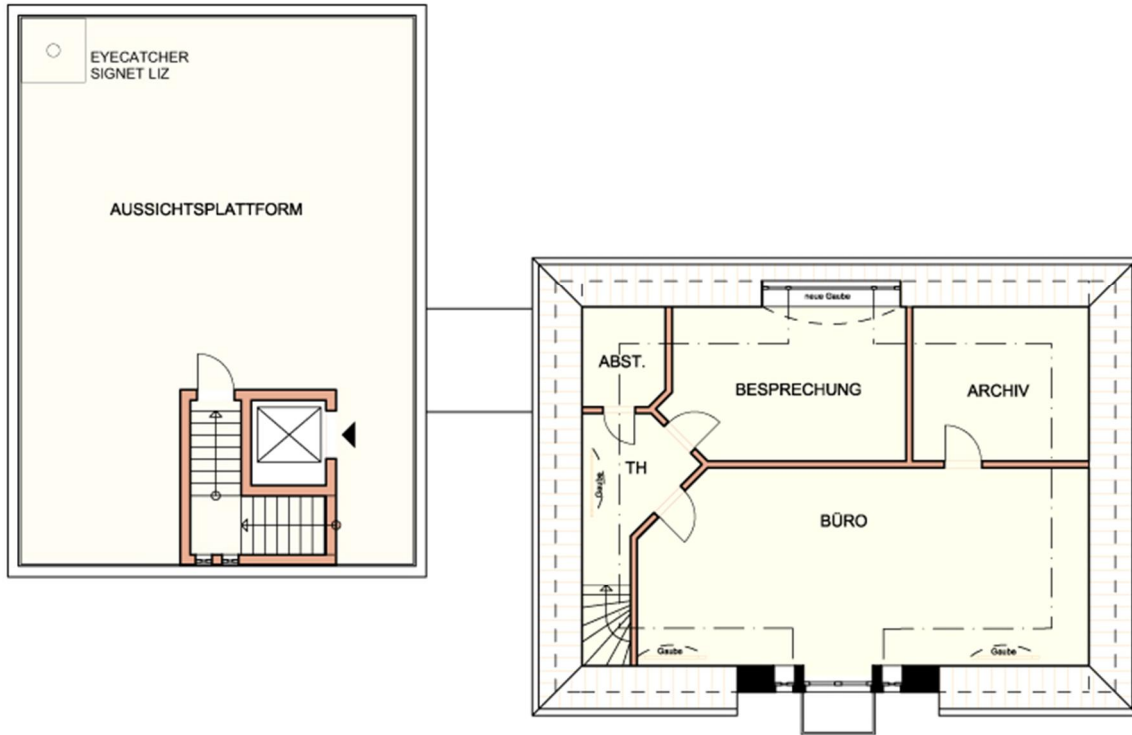
Obergeschoss Anbau: Wechselausstellung, Vorträge

Der große Raum im ersten Obergeschoss des Anbaus kann als Multifunktionsraum mit Wechselausstellungs-
bereich und Vortragsraum eingerichtet werden, in dem kontinuierlich eine Multivisionsschau oder je nach Anlass auch
andere Vorträge stattfinden können. Der Raum ist mit Sitzgelegenheiten, einem Stehpult, einem PC, einem Beamer
und einer großen Leinwand ausgestattet. Die Fenster können abgedunkelt werden.

Wechselausstellungen sind in vergleichbaren Einrichtungen ein wirksames Marketinginstrument, um neue Besu-
cher und Mehrfachbesucher ins Haus zu locken. Diese Ausstellungen können entweder am Markt als fertige Aus-
stellungen entliehen werden (z. B. vom NUA NRW oder von den Naturschutzverbänden) oder werden durch lokale
Akteure (Fotografen, Künstler) erstellt. Dabei können Kosten für die Ausleihe bzw. den Transport entstehen.

Dachgeschoss Anbau: Terrasse, Ausblick, Eyecatcher

Das Flachdach des Anbaus ist begehbar und wird als Dachterrasse gestaltet. Von hier bietet sich ein schöner Ausblick über den Ausgleichsweiher bis zur Sperrmauer. An der Brüstung kann ein wetterfestes schwenkbares Outdoor-Fernrohr installiert werden.



DACHGESCHOSS

Umgekehrt wird die Terrasse auch von der Sperrmauer aus zu sehen sein. Um die Besucher der Sperrmauer darauf aufmerksam zu machen, wird ein großer Eyecatcher installiert, beispielsweise das Signet des Hauses (Eisvogel).



Zudem könnte auf der Dachterrasse ebenfalls ein Viewing-Tunnel angeboten werden, der aber ein digitales Medium enthält und (gegen einen Obulus) einen Filmclip von der Sprengung der Möhnetalsperre durch die Briten im Zweiten Weltkrieg zeigt.



Im einfachsten Fall könnte auch eine Tafel mit QR-Code am Geländer der Dachterrasse angebracht werden. Der Besucher scannt den Code mit seinem Smartphone und sieht dann den Film.

Dachgeschoss Altbau

Im zweiten Obergeschoss des Haupthauses werden für die Hausleitung und die Mitarbeiter Büro- und Besprechungsräume sowie ein Archiv eingerichtet.

5.3 Das zukünftige Umweltbildungsprogramm

Schwerpunkte des zukünftigen Umweltbildungsangebotes des Liz werden neben den bereits angebotenen Themen und Angeboten (Wald, Wasser, Klimaschutz, Biodiversität usw.) besonders die Themen Nachhaltigkeit, globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung sein.

Das Liz ist zertifizierter Lernort für BNE

Im Oktober 2015 wurde das Liz als eine von sechs Modelleinrichtungen in Nordrhein Westfalen (NRW) für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zertifiziert. Ein Bestandteil dieser Auszeichnung ist das pädagogische Konzept des Liz. Wichtige Grundsätze des Konzeptes sind das Einüben von Kompetenzen des BNE und die zielgruppenorientierten sowie situationsangepassten Aspekte der nachhaltigen Entwicklung.

Angebote und Ziele

In den Liz-Programmen wird Wissen zur Situationsbewertung und Reflektion des eigenen Handelns vermittelt und die Teilnehmer befähigt, ihre eigenen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen. Die Angebote richten sich an alle Altersstufen vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung. Je nach Altersstufe und inhaltlichem Schwerpunkt werden dann unterschiedliche Akzente gesetzt.

Wesentlicher Aspekt der Angebote im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der umweltpädagogischen Arbeit ist, dass die vier Bereiche Ökologie, Ökonomie, Kultur und Soziales bei der Arbeit an einem Thema miteinander verknüpft und in den Gesamtzusammenhang der Überlegungen und Aktivitäten integriert werden. Bei den meisten Liz-Angeboten steht der Aspekt der Ökologie im Vordergrund.

Die pädagogische Arbeit des Liz möchte zukunftsorientiertes Denken fördern. Den Teilnehmern soll nicht nur Wissen vermittelt werden, sondern sie sollen durch geeignete Lernarrangements mit den Bereichen: Erkennen, Bewerten, Handeln, angeregt werden, über zukunftsfähige Lebensstile nachzudenken und diese zu bewerten. Sie werden mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und die Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen sowie Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen ziehen. Mit der Reflektion dieses Wissens können sie Zukunftsentscheidungen treffen, die gemeinschaftlich und politisch umgesetzt werden sollten.

Ziel der Bildungsarbeit des Liz ist es gestaltungs-kompetentes, zukunftsfähiges Denken, Entscheiden und Handeln zu fordern und zu fördern:

- Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.
- Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können.
- Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln.
- Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.
- Gemeinsam mit anderen planen und handeln können.
- Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.
- An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können.
- Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden.
- Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.
- Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können.
- Selbstständig planen und handeln können.
- Empathie für andere zeigen können.

Bestandteil aller Liz Programme ist eine gemeinsame Abschlussrunde, in der Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht und Empfindungen und Gedanken mitgeteilt werden können. Hier erfolgt auch eine kurze Evaluation, bei der Methoden des Gesprächskreises oder des „Blitzlichts“ eingesetzt werden.

Methoden

Die Angebote beinhalten neue Methoden des Lernens, der Kommunikation, des Dialogs und der Beteiligung und haben einen fächerübergreifenden Ansatz und sind oft lehrplanorientiert. Immer wieder erfolgt ein Perspektivwechsel mit dem Blick auf die weltweite Situation. Es wird ein Bezug zwischen unserer Lebenswelt (Alltagsbezug) und unserem Handeln und deren globale Auswirkungen hergestellt. Gute Anknüpfungsmöglichkeiten stellen Informationen über Menschen und deren Situation in anderen Ländern dar.

Grundsatz aller umweltpädagogischen Angebote des Liz Möhnesee e.V. ist das Lernen und Erfahren mit allen Sinnen – mit Kopf, Herz und Hand, nach dem Prinzip "Nur was wir kennen, schützen wir auch". Das Lernumfeld ist die Natur. Ein wichtiger Programmansatz ist immer, die Teilnehmer „dort abzuholen, wo sie stehen“ und in ihrer eigenen Lebenswelt anzusetzen. Die Fragen, Gedanken Anregungen und das Wissen der Teilnehmer sind die Basis des Programmangebotes. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Abläufe, Inhalte und Schwerpunkte erarbeitet. Selbstverwaltung, Mitwirkung und selbstbestimmtes Lernen sind dabei wichtige Methoden.

Der Methodeneinsatz wird auf die jeweilige Zielgruppe und Altersklasse abgestimmt.

Bei Kindergartenkindern steht besonders das Freispiel (Spielen in der Natur) mit selbstbestimmtem, entdeckendem, forschendem Lernen im Vordergrund. Puppenspiele, Wahrnehmungsspiele, Phantasiereisen und Erstellen von Zeichnungen und Collagen, Leben in der Zukunft ergänzen das Angebotspektrum.

Im Grundschulbereich werden zusätzliche Methoden, wie Rollenspiele, Gesprächskreise, Denkspiele: „Was wäre wenn?“, Lernen an Stationen, Gruppenarbeit oder der Zukunftsblick und der Blick in die Welt (Berichte von Kindern aus anderen Ländern der Erde) als Perspektivwechsel durchgeführt. Die Kinder können ihr Lernen z.B. durch unterschiedliche Material- und Themenangebote selber organisieren und bestimmen. Sie führen eigene Recherchen durch und/ oder erkunden die Liz- Erlebnisausstellung zur Informationsbeschaffung.

Schüler weiterführender Schulen führen zudem Teamaktionen (Naturerlebnispädagogik) durch, erstellen eigene kleine Ausstellungen, führen Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, erstellen Presseartikel, Berichte oder Wandzeitungen.

Alle genannten Methoden sind auch Bestandteil der Angebote für Erwachsene.

5.4 Zusammenfassung der Angebote im Erlebniszentrum Möhnesee

Eine modern ausgestattete Ausstellung, fachkundiges Personal, die strategisch gute, historisch gewachsene Lage im Osten von Nordrhein-Westfalen sowie die unmittelbare Nähe zum größten Ballungsgebiet Deutschlands, dem Ruhrgebiet, sind wesentliche Voraussetzungen für den weiteren Erfolg am Markt und die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. So können die Besucherzahlen erhöht und neue Besuchergruppen erschlossen werden.

Ausstellung	Die neuen, klar gegliederten, multimedialen und interaktiven Erlebnisbereiche mit originalen Begegnungen – das Erlebniszentrum Möhnesee als Wissensvermittler zu Natur und Landschaft. Flora und Fauna, Kultur und Geschichte, als Akteur für die Zukunft und nachhaltige Entwicklung der Region.
Umweltbildung	Das Erlebniszentrum Möhnesee kann mit dem neuen Raumkonzept parallel sowohl Programme für Schulklassen (indoor in der Werkstatt oder in der Ausstellung, outdoor im Naturerlebnisbereich) als auch eine Fachtagung oder ein Seminar anbieten.
Seminarbetrieb	Das Erlebniszentrum Möhnesee wird das Tagungshaus für gewässerökologische Themen ebenso wie für Wald und Klima und die nachhaltige Entwicklung der Region.
Aquarienlandschaft	Im Erlebniszentrum Möhnesee ist das im großen Umkreis einzige Aquarium, das alle Fische der Fließ- und Stillgewässer der Region zeigt. Das Möhneaquarium ist ein Alleinstellungsmerkmal des Hauses.
Dachterrasse	Vom Erlebniszentrum Möhnesee gibt es einen Ausblick auf die Sperrmauer, ein Fernrohr holt das Bild näher heran, ein digitaler Viewing-Tunnel bietet Filmclips von der Sprengung der Talsperre im Zweiten Weltkrieg.
Eyecatcher	Auf der Dachterrasse des Erlebniszentrums Möhnesee steht ein großer Mast mit einem Eisvogel, der von der Staumauer aus sichtbar ist und so weitere Besucher anlockt.
Rutsche	Von der Dachterrasse des Erlebniszentrums Möhnesee führt eine lange, geschwungene Rutsche direkt in das Außengelände.
Außengelände	Das Außengelände des Erlebniszentrums Möhnesee wird mit vielfältigen Naturerlebnisangeboten ausgestattet, die die Verweildauer der Kinder und Jugendlichen verlängern.

5.5 Ansätze für eine stärkere Anziehung von Besuchern

Für die Steigerung der Besucherzahlen des Liz sind neben den klassischen Wegen über die Programme, Flyer und Netzwerke vor allem zwei Aspekte von Bedeutung:

- die werbliche Herausstellung des neuen Erlebnis zentrums Mönnesee mit seinen Alleinstellungsmerkmalen wie z. B. „das einzige Aquarium zur Mönnetalsperre“, „das größte Umweltbildungsangebot in 50 km Umkreis“ oder andere Attribute, die noch zu generieren wären,
- das Sichtbarmachen des neuen Erlebnis zentrums Mönnesee durch eine bessere Beschilderung im Umfeld und durch einen Eyecatcher, der von der Talsperre aus sichtbar ist und auf den entsprechend hingewiesen wird. Unbestreitbar sind an der Talsperre die meisten Besucher zu generieren.

Für die Strecke zwischen Talsperre und Erlebniszentrum Mönnesee wurden verschiedene Konzepte wie ein Lehrpfad, eine spielerische Rallye oder ein Pferdekutschen-Shuttle diskutiert, die aber immer mit einem höheren Investitionsaufwand verbunden sind und ggf. auch der Zustimmung Dritter bedürfen.

Der kostenfreie Parkplatz am Erlebniszentrum Mönnesee ist entsprechend zu bewerben:

Erlebniszentrum Mönnesee

Ausstellung, Aquarium, Dachterrasse mit Ausblick auf die Talsperre

Kostenfreies Parken für Besucher

nur 700 m bis zur Talsperre

5.6 Namensgebung

Das Liz benötigt einen neuen eingängigen attraktiven Namen. Unsere Vorschläge sind:

- Erlebniszentrum Mönnesee
- Mönnesee-Welten

Im Untertitel könnte bereits der Hinweis auf eine der neuen Hauptattraktionen des Hauses gegeben werden, etwa als Zusatz „mit Mönneseeaquarium“.

6. Umsetzungs- und Betriebskonzept

6.1 Investitionen

Die Investitionen für den Erweiterungsbau und die Umgestaltung des Bestandsgebäudes wurden vom Architekturbüro Heuschäfer mit Stand vom 29.1.2016 wie folgt abgeschätzt.

Tabelle 19: Schätzung Investitionen Gebäude

1.	Erweiterungsbau 408,00 m ² BGF x 1.616,00 €	660.000,00 €
2	Ausbau der obersten Geschossdecke zu einer Aussichtsplattform	85.000,00 €
3	Umbau Dachgeschoss Bestandsgebäude zu Büros 87,00 m ² x 630,00 €	55.000,00 €
4	Umbau, Renovierung der Bestandsfläche, 280,00 m ² x 210,00 €	59.000,00 €
	Herstellungskosten	859.000,00 €
5	Nebenkosten 23,5%	201.865,00 €
6	Außenanlage	68.000,00 €
	Summe netto	1.128.865,00 €

Eigene Darstellung auf Basis Angaben Architekturbüro Heuschäfer

Dazu kommen die Investitionen für die Neugestaltung der Ausstellung.

Tabelle 20: Investitionen Ausstellung und Einrichtung

Raubereich	Thema	Fläche m ²	€ pro m ²	Kosten netto
UG Anbau	Aquarienlandschaft	60,00	2.500,00	150.000,00
UG LIZ Altbau	Werkstatt	60,00	1.200,00	72.000,00
EG Anbau Foyer	Theke Shop	60,00	1.200,00	72.000,00
EG Anbau	Arnsberger Wald	50,00	1.500,00	75.000,00
EG LIZ Altbau	Möhnesee Erlebnis Wasser	110,00	1.500,00	165.000,00
OG Anbau	Wechsausstellung / Seminar	110,00	800,00	88.000,00
OG LIZ Altbau	Erlebnis Wald	110,00	1.500,00	165.000,00
DG Anbau	Inszenierung Eyecatcher inkl. Ausblick von Talsperre			30.000,00
	Summe netto			817.000,00

Eigene Berechnungen Kessler & Co.

Es ergeben sich demzufolge Investitionen in Höhe von insgesamt rund 1,95 Mio. Euro.

6.2 Finanzierung

Der Betrieb des Mönesee-Erlebnisentrums wird voraussichtlich keine Mittel zur Deckung eines Kapitaldienstes erwirtschaften können. Von daher ist das erweiterte und modernisierte Liz schuldenfrei in den Betrieb zu entlassen. Die Investitionen in Höhe von rund 1,95 Mio. Euro müssen demzufolge vollumfänglich aus nicht rückzahlbaren Mitteln finanziert werden.

Im Rahmen der vorliegenden Machbarkeitsstudie wurden potenzielle Fördermöglichkeiten eruiert. Es gibt jedoch keinerlei verbindliche Zusagen für eine Finanzierung. Deren Einbringung kann erst auf Basis des vorliegenden Konzepts vorangetrieben werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über potenzielle Fördermittelgeber sowie deren Voraussetzungen für eine Unterstützung des Mönesee-Erlebnisentrums.

Tabelle 21: Potenzielle Fördermittelgeber

Institution	Förderung Ausstellung	Förderung Gebäude
Gemeinde Mönesee	„Andere Projekte haben Priorität“, einmalige Förderung ist nicht ausgeschlossen	„Andere Projekte haben Priorität“, einmalige Förderung ist nicht ausgeschlossen
Fischereiverband NRW	Prinzipiell möglich, wenn z.B. Aufnahme in den Kreis der Träger als „stiller Gesellschafter“ ohne Nachschusspflicht. Volumen von bis zu 200.000 € denkbar.	Prinzipiell möglich, wenn z.B. Aufnahme in den Kreis der Träger als „stiller Gesellschafter“ ohne Nachschusspflicht, Förderung könnte auch für Gebäude verwendet werden.
Bez.Reg. Arnsberg	Über Wettbewerb Ziel2 Erlebnis.NRW bei 2. Call (unklar, ob es den geben wird, wenn, dann vermutlich 2017) potenziell möglich. Kostendeckender Betrieb muss nachgewiesen werden, maximal 80% Förderung, touristische Relevanz muss dargelegt werden, muss als lokales Museum ausgelegt sein.	Über Wettbewerb Ziel2 Erlebnis.NRW bei 2. Call (unklar, ob es den geben wird, wenn, dann vermutlich 2017) potenziell möglich. Kostendeckender Betrieb muss nachgewiesen werden, maximal 80% Förderung, touristische Relevanz muss dargelegt werden, muss als lokales Museum ausgelegt sein.
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Voraussetzung nicht erfüllt: kein LWL-Museum in Mönesee, neue Standorte werden nicht gefördert	Voraussetzung nicht erfüllt: kein LWL-Museum in Mönesee, neue Standorte werden nicht gefördert
MBWSV	Evtl. Förderung der Erschließung des Standortes Liz denkbar, Spielplatz im Sinne Aufenthaltsbereich, Vorplatz als öffentliche Fläche.	Ausgeschlossen
MKULNV	Mündliche Förderzusage seitens des Ministeriums wurde gegeben	Mündliche Förderzusage seitens des Ministeriums wurde gegeben
Aktion Mensch	Förderung Barrierefreiheit	Förderung Barrierefreiheit

Eigene Darstellung

Institution	Förderung Ausstellung	Förderung Gebäude
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	Antragsteller darf nicht die Kommune sein, sondern gemeinnützig. max. 250.000 € (inkl. Anteil für Anschubpersonal) Unterstützung für Ausstellungen (nicht Steine) nur, wenn keine anderen Landesmittel in die beantragte Maßnahme fließen (keine Parallelförderung), dazu einzelne Bausteine trennscharf definieren.	Allenfalls Raumausstattung
Deutsche Bundesstiftung Umwelt Neue Förderleitlinie ab 01.2016	Umfassende Bedingungen! Für den Antrag „muss alles fix sein, keine Konjunktive“. 250.000 bis max. 300.000, dabei rund 75% für Ausstellung	250.000 bis max. 300.000, dabei rund 25% für Seminarräume, Tische, Medien, Sound keine Steine!
NRW-Stiftung	Außenbereich mit Außenstationen (an Stelle der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW). Ausstellung im Gebäude üblicherweise mit Kosten pro qm Ausstellungsfläche von 1.000 €, aber auch mit einem höheren Ansatz. NRW-Stiftung erwartet: Sitz in einem die Planung fachlich begleitenden Gremium. Mittelpfänger ist der Verein (dessen Konto), der e.V. kann aber die Mittel weiterreichen Fördersumme potenziell einige 100.000 € Mittel NRW-Stiftung können auch als Eigenanteil für andere Fördergeber genutzt werden. NRW-Stiftung fordert keinen Eigenanteil, kann bis 100% fördern. Langfristige Einbindung gemeinnütziger Verein zwingend (fachlich, nicht finanziell, vertraglich abgesichert)	Anteilige Gebäudekosten wären für Räume einer Biologischen Station denkbar. Üblicher Grundsatz: keine Neubauten sondern allenfalls Baudenkmäler, Für Gebäudeförderung muss eine Grundschuld eingetragen werden oder ein schuldrechtlicher Vertrag abgeschlossen werden.

Eigene Darstellung

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass es insbesondere für die Förderung des Gebäudes nur wenige potenzielle Mittelgeber gibt.

Eine Finanzierung der Gebäude-Investitionen in Höhe von 1.128.865,00 Euro könnte folgendermaßen aussehen:

- ▶ 200.000 Euro (17,7 Prozent) über den Landesfischereiverband
- ▶ 140.790 Euro (Umbau Bestandsgebäude inkl. NK, 12,5 Prozent) über die NRW-Stiftung
- ▶ 788.075 Euro über Ziel2 Erlebnis.NRW (69,8 Prozent – damit innerhalb des maximalen Förderrahmens von 80 Prozent).

Eine Finanzierung der Investitionen in die Ausstellung bzw. Ausstattung in Höhe von 817.000 Euro könnte folgendermaßen aussehen:

- ▶ 225.000 Euro über die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW für die Aquarienlandschaft und die Ausstellung Arnsberger Wald
- ▶ 150.000 Euro über die NRW-Stiftung
- ▶ 442.000 Euro über Ziel2 Erlebnis.NRW.

Bei einigen Stiftungen wird eine Doppelförderung ausgeschlossen. In diesem Fall müssen die Projektbausteine so zugeschnitten werden, dass eine Stiftung nur einen Baustein fördert.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Informationen sehen wir keine Möglichkeit, die Investitionen kurzfristig ohne eine erfolgreiche Teilnahme an einem zweiten Call des Ziel2-Wettbewerbs Erlebnis.NRW zu finanzieren. Da es sich dabei um einen Wettbewerb handelt, kann jedoch keine Aussage zu den Erfolgsaussichten getätigt werden. Bei zukünftigen Förderprogrammen in diesem Feld, deren Zielsetzung und Anspruch noch offen ist, bestehen mittelfristig weitere Optionen.

6.3 Betriebsführung

Das erweiterte Liz und die erwartete Steigerung der Besucherzahlen wird sich nur durch mehr Personal erfolgreich betreiben lassen. Erfahrungswerte aus anderen vergleichbaren Einrichtungen begründen einen Bedarf von mindestens einer zusätzlichen Vollzeitkraft. Darüber hinaus sind weitere Mitarbeiter aus dem FÖJ oder dem Bundesfreiwilligendienst zu akquirieren. Vergleichbare Anbieter wie das Liz greifen in Spitzenzeiten auch auf den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter zurück.

Das erweiterte Angebot rechtfertigt auch eine Anhebung der Eintrittsgelder und Gebühren.

6.4 Betriebskosten

Der bisherige Jahresetat des Liz beläuft sich auf rund 160.000 Euro. Der Anteil der Personalkosten daran beträgt rund 83 Prozent. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Etat auch weiterhin gesichert ist. Die aus einem Ausbau resultierenden Mehrkosten werden überschlägig wie folgt abgeschätzt.

Tabelle 22: Abschätzung der zusätzlichen Betriebskosten

Position	Ansatz	Basis	Kosten in €
Personal		1 zusätzliche Vollzeitkraft	45.000,00
Reinigung	18,00 €/m ² /a	Nutzfläche (+300 m ²) ³	5.400,00
Energie	20,00 €/m ² /a	Nutzfläche (+300 m ²)	6.000,00
Instandhaltung Ausstellung	24,00 €/m ² /a	Ausstellungsfläche (+200 m ²) ⁴	4.800,00
Wechselausstellungen	4.000,00 €	Ausleihkosten	4.000,00
Instandhaltung Gebäude	0,5% des Invest	Investition Neubau (920.000 €)	4.600,00
Marketing	0,50 €/Besucher	Besuche (Ziel: 30.000)	15.000,00
Sonstiges	u.a. Aquarium (Fütterung, Betrieb etc.)		10.000,00
Summe			94.800,00

Eigene Darstellung

Insgesamt belaufen sich die zusätzlichen Betriebskosten also auf rund 95.000 Euro. Die gesamten Betriebskosten des Mohnesee-Erlebnisentrums betragen also rund 250.000 Euro.

Hinsichtlich der Erneuerung der Ausstellung wird davon ausgegangen, dass diese auch wie bislang über eine projektbezogene Förderung dargestellt werden kann, der Betriebskostenetat dadurch also nicht belastet wird.

6.5 Potenzielle Erlöse

6.5.1 Besuchszahlen

Die potenziellen Erlöse hängen maßgeblich von den erreichbaren Besuchszahlen ab. Im Kapitel 3.3.4 wurde unabhängig von der Wettbewerbssituation ein Potenzial von rund 115.000 Besuchen für das Liz im Einzugsgebiet ermittelt. Bezieht man die im Kapitel 3.4 dargestellten Wettbewerber ein und verteilt das aktivierbare Besuchspotenzial jeweils zu gleichen Teilen auf die relevanten Wettbewerber in den Zonen des Einzugsgebietes, dann ergeben sich rechnerisch 13.200 Besuche im Liz durch Besucher aus dem Primärmarkt (Wohnortstarter).

³ Davon ca. 150 m² Ausstellungsfläche und 150 m² sonstige Nutzflächen.

⁴ Davon 150 m² neu im Neubau, ca. 50 m² zusätzlich im Bestandsgebäude.

Tabelle 23: Abschätzung der Besuche aus dem Primärmarkt

Zone/Anreisedauer	Aktivierbares Besuchspotenzial	Relevante Wettbewerber	Resultierende Besuche Liz
1: 0-15 Minuten	8.075	2	2.700
2: 16-30 Minuten	20.040	4	4.000
3: 31-45 Minuten	38.850	10	3.500
4: 45-60 Minuten	48.250	ca. 15	3.000
Gesamt	115.215		13.200

Eigene Darstellung ift GmbH 2015

Zusätzlich zum Potenzial aus dem Primärmarkt verfügt das Liz jedoch über Potenziale im Sekundärmarkt (Urlaubsortstarter) sowie die Möglichkeit, ohnehin an der Sperrmauer verweilende Tagesausflügler für Abstecher ins Liz zu gewinnen (Tertiärmarkt). Ähnlich wie das Naturkundemuseum in Münster von seiner Lage am dortigen Zoo profitiert. Darüber hinaus sehen wir die bislang erzielten rund 6.000 Eintritte durch Schulklassen nicht als Teilnahme der zuvor abgeschätzten 13.200 touristisch motivierten Besuche aus dem Primärmarkt.

Für Urlauber im Sauerland stellt das Liz schon heute eines der wenigen Schlechtwetterangebote dar. Im Sommer wie im Winter kann der Besuch des Liz mit einem Besuch der Sperrmauer verbunden werden. Die kombinierte Attraktivität dieser beiden Anziehungspunkte könnte dafür sorgen, dass zukünftig Touristen auch aus weiter entfernt gelegenen Urlaubsorten zu Tagesausflügen Richtung Mönnesee-Erlebniszentrum starten.

Angesichts von 9,3 Mio. Übernachtungen im Umkreis von 60 Minuten Fahrzeit halten wir ein Volumen von rund 4.000 Besuchen aus dem Sekundärmarkt für erreichbar. Dies entspricht einer Abschöpfung von 0,5 Promille.

Die zuvor skizzierten Maßnahmen sollten außerdem dazu geeignet sein, zukünftig mehr Besucher von der Stau-mauer zu einem spontanen Abstecher ins Mönnesee-Erlebniszentrum zu bewegen. Wir halten hier ein Volumen von 3.000 weiteren Besuchen für erreichbar.

In Summe ist für das neue Mönnesee-Erlebniszentrum daher von gerundet 26.000 Besuchen pro Jahr aus-zugehen.

6.5.2 Umsätze

Das erweiterte und erneuerte Angebot des Mönnesee-Erlebniszentrums rechtfertigt eine Preiserhöhung. Aktuell generiert das Liz pro Besuch ca. 5,00 Euro Eintrittsgelder und Gebühren. Dieser Betrag liegt über dem regulären Eintrittspreis in die Ausstellung von 3,50 Euro für Erwachsene, da die meisten Besucher das Liz eben nicht im Rahmen eines gewöhnlichen Ausstellungsrundgangs sondern im Rahmen von Veranstaltungen, Umweltbildungs-angeboten etc. besuchen, die mehr als der reguläre Eintritt kosten.

Für das zukünftige Mönnesee Erlebniszentrum halten wir einen regulären Eintrittspreis von 5,00 Euro für Erwach-sene für angemessen. Für Kinder setzen wir 4,00 Euro, für Gruppen 4,50 Euro, für Familien 3,25 Euro pro Person an, im Durchschnitt 4,25 Euro.

Bei 26.000 Besuchen ergeben sich daraus Umsätze in Höhe von 110.500 Euro. Diese sind jedoch um die bisher schon getätigten Umsätze zu reduzieren (ca. 12.500 Besuche x 3,00 Euro = 37.500 Euro). Es ergeben sich also zusätzliche Umsätze in Höhe von 73.000 Euro. Da das LIZ als gemeinnützige Einrichtung von der Umsatzsteuer befreit ist, entsprechen diese Erlöse den Nettoumsätzen. Da aber auch die bisherigen Besucher zukünftig höhere Preise bezahlen müssen (ca. 1,00 Euro zusätzlich), ergeben sich weitere 12.500 Euro Umsatz, in Summe also 85.500 Euro.

Bei den zusätzlichen Besuchern wird es sich hauptsächlich um reine Ausstellungsbesucher handeln. Die Mehreinnahmen im Rahmen von Programmen werden daher als gering eingeschätzt. Sie wären außerdem mit zusätzlichen Kosten für die Durchführung verbunden, da es dann auch entsprechendes Personal benötigt.

Wir gehen allerdings davon aus, dass mit dem im Neubau platzierten Shopangebot zukünftig mehr Warenumsatz zu generieren ist als bisher. Außerdem werden die zusätzlichen Besucher im Vergleich zur bisherigen Klientel eine höhere Ausgabebereitschaft haben. So wird der Anteil der Schulklassen statt bisher ca. 50 Prozent nur noch etwa 30 Prozent betragen.

Wir gehen von durchschnittlich 0,50 Euro Rohertrag pro zusätzlichem Besucher aus, dies entspricht 6.750 Euro. Dazu kommen zusätzlich 0,25 Euro Rohertrag durch die bisherigen Besucher in Folge der Attraktivierung des Angebots, dies entspricht 3.125 Euro. Insgesamt dürfte der Rohertrag aus dem Shopbetrieb also um rund 10.000 Euro steigen.

Zusammen mit den zusätzlichen Umsätzen aus Eintritten ergeben sich rund 95.000 Euro Mehrumsätze im Mönchsee Erlebniszentrum gegenüber dem Liz.

6.6 Wirtschaftlichkeit

Den zusätzlichen Kosten in Höhe von rund 95.000 Euro pro Jahr stehen potenzielle zusätzliche Erlöse in Höhe von rund 95.000 Euro gegenüber. Die Mehrkosten können also durch die Mehrerlöse gedeckt werden. Voraussetzung ist das Erreichen entsprechender Besucherzahlen, der Break-Even liegt bei ca. 26.000 Jahresbesuchern, was in etwa einer Verdopplung gegenüber dem aktuellen Stand entspricht.

Deutlich wird, dass aus dem Betrieb keine Deckungsbeiträge für die Finanzierung der geplanten Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen zu erwirtschaften sind. Auch Rücklagen für Reattraktivierung können aus den betrieblichen Erträgen nicht gebildet werden.

7. Fazit und Umsetzungsfahrplan

Als Fazit der Machbarkeitsstudie kann festgestellt werden, dass die Realisierung des Projektes unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist. Diese sind:

- Eine Finanzierung der Gebäude-Investitionen in Höhe von rund 1.130.000 Euro zum großen Teil über das Programm Ziel2 Erlebnis.NRW
- Eine Finanzierung der Investitionen der Ausstellung bzw. Ausstattung in Höhe von 820.000 Euro über verschiedene Stiftungen und das Programm Ziel2 Erlebnis.NRW
- Die Reattraktivierung der Ausstellung, des Programms und der touristischen Funktion des Hauses mit dem Ziel, zukünftig mehr als 25.000 Besucher pro Jahr anzuziehen, dies vor allem durch Tagesbesucher und den erweiterten Tagungs- und Seminarbetrieb

7.1 Zeitrahmen und Reihenfolge des Aufbaus und der Inbetriebnahme

Unter optimistischen Annahmen wird folgender Terminplan für die Umsetzung des Vorhabens avisiert:

Machbarkeitsstudie vorstellen und potentielle Förderer gewinnen	2. Quartal 2016
Fördermittelanträge stellen	3. Quartal 2016
Zusagen Fördermittel	4. Quartal 2016
Bauantrag Anbau / Umbau	1. Quartal 2017
Baubeginn	3. Quartal 2017
Planung Ausstellung und Inneneinrichtung	3. Quartal 2017
Beginn Ausstellungsproduktion	2. Quartal 2018
Fertigstellung Gebäude	3. Quartal 2018
Einbau Ausstellung / Eröffnung	4. Quartal 2018

7.2 Übergangslösungen zur Besucherbetreuung

Nach dem oben vorgesehenen Terminplan würde der normale Betrieb des Liz ab Mitte 2017 für etwa 1, 5 Jahre zunächst durch bauliche Aktivitäten am Anbau und dann auch durch die Umgestaltung am Altbau beeinträchtigt.

Ausweichmöglichkeiten könnten z. B. in einen Baucontainer am Standort für die direkte Besucheransprache bestehen sowie in einer temporär verstärkten Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Lübke-Haus (vgl. Kap. 3.2) oder einer Lösung, zwischenzeitlich Räume der Gemeinde Möhnesee zu nutzen.